

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1915**

151 (31.3.1915) Mittag-Ausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelebte Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

**Expedition:**  
Ritzel- und Sammlerstraße-Ecke  
nächtl. Kaiserstr. u. Marktplatz  
Brief- od. Fern-Adresse laute  
nicht auf Namen, sondern:  
„Badische Presse“ Karlsruhe.  
**Bezugspreis in Karlsruhe:**  
Im Verlage abgeholt 60 Pfa.  
und in den Zweigexpeditionen  
abgeholt 65 Pfa. monatlich.  
Frei ins Haus geliefert  
vierteljährlich Mk. 2.20.  
Anwärts: bei Abholung  
am Postämter Mk. 1.80.  
Durch den Briefträger täglich  
2mal ins Haus gebr. Mk. 2.52.  
Ständige Nummern 5 Pfa.  
Einzeln Nummern 10 Pfa.

**Anzeigen:**  
Die Kolonialseite 25 Pfa., die  
Reklameseite 70 Pfa., Reklama-  
men an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile  
Bei Werbeanzeigen ist der Inhalt,  
der der Nichtbeachtung des Briefes, ist  
gesetzlich Verbindungen und bei Kon-  
trollen außer Kraft tritt

Eigentum und Verlag von  
Ferd. Biergarten.  
Chefredakteur: Albert Herzog.  
Verantwortlich für allgemeine  
Politik und Feuilleton: Anton  
Andolph, für händliche Politik,  
Kataster, bad. Chronik und den  
allgem. Teil: H. Frhr. v. Sechen-  
dorf, für den Anzeigenteil:  
A. Rinderspacher, sämtl. in  
Karlsruhe i. B.  
Berliner Bureau: Berlin W 10.

**Gesamt-Auflage**  
**46000 Exmpl.**  
je 2 mal wochentags, gedruckt  
auf drei Zwillinge-Rotations-  
maschinen neuester System  
in Karlsruhe und nächster  
Umgebung allein über  
**27500**  
Abonnenten.

Nr. 151.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Mittwoch den 31. März 1915.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

31. Jahrgang.

## Vom Krieg.

### Vom westlichen Kriegsschauplatz.

#### Französische Berichte.

**M.T.B. Paris, 31. März.** (Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht vom 30. März, nachmittags. Der 29. März verlief auf der gesamten Front ruhig. Ein deutsches Flugzeug warf Bomben auf Reims. Zwei Personen wurden verwundet. Ein Geschöß fiel auf den Kreuzgang der Kathedrale. Das gutgezielte Feuer unserer Artillerie zwang den Feind, das Dorf Hendicourt, nordöstlich von St. Mihiel, in Unordnung zu räumen.

**M.T.B. Paris, 31. März.** Der „Temps“ meldet: Eine Taube überflog am 29. März Cassel (Flandern) und warf 6 Bomben ab, die nur Sachschaden anrichteten. Die Taube überflog sodann Hazebrouck und Bailencourt. Das Flugzeug wurde heftig beschossen, entkam jedoch unversehrt. Das Dorf Namurquique bei Ypern wurde am Donnerstag wahrscheinlich von einem deutschen Panzerzug beschossen. Die französischen Verluste und der angerichtete Schaden sind nur gering.

Im Gebiet von Nancy zeigen die deutschen Flugzeuge infolge des schönen Wetters eine lebhaftere Tätigkeit. In der Umgebung von Nancy wurden viele Bomben abgeworfen, die zum größten Teil in dem weichen Boden trieperten, ohne Schaden zu verursachen. Pont-à-Mousson wurde wiederum beschossen. Der Sachschaden scheint beträchtlich zu sein, Personen wurden aber nicht verletzt.

#### Eine „Kriegslist“ Ritzeners.

— **Rosendaal, 29. März.** Verschiedene nordfranzösische Blätter erzählen Anekdoten über den britischen Kriegsminister Lord Ritzeners. Eine lautet: Im August sprach man viel von russischen Truppentransporten nach Nordfrankreich. Die englischen Blätter beschrieben mit allerlei Einzelheiten die Beförderung der Soldaten in Hunderten von Eisenbahnwagen. Heute darf man verraten, daß die ganze Geschichte ein Schwindel war, den Lord Ritzeners ausbedachte, um die deutsche Feindleistung irre zu führen. Er ließ die mit Lebensmitteln nach Ungarn abgegangenen Transportschiffe unter „merkwürdigen Bedingungen“ versichern und die Versicherungsverträge zur Kenntnis der Deutschen gelangen. Als die Schiffe in Glasgow eintrafen, standen Eisenbahnzüge mit herabgelassenen Böschungen bereit und man verbreitete die Nachricht von der Ankunft vieler Tausende Russen. Dank dieser List habe der deutsche Generalstab seine Pläne geändert. (?) (M. N. N.)

#### Sonstige Meldungen:

**M.T.B. London, 30. März.** (Nicht amtlich.) Die gestern veröffentlichte britische Verlustliste enthält die Namen von 58 Offizieren.

**M.T.B. London, 30. März.** (Nichtamtlich.) Das Angebot der australischen Regierung, weitere 10 000 Mann Truppen zu schicken (das von der Regierung angenommen ist), bringt die Stärke der australischen Truppen auf 60 000 Mann.

### Vom östlichen Kriegsschauplatz.

#### Oesterreichischer Bericht.

**M.T.B. Wien, 30. März.** (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 30. März 1915. In der Karpatenfront entwickelten sich gestern im Raume südlich und östlich Luplow wieder heftigere Kämpfe. Starke russische Kräfte gingen erneut zum Angriff vor; bis in die Nacht dauerte der Kampf an. Der Feind erlitt große Verluste und wurde überall zurückgeschlagen.

Zwischen dem Luplower Sattel und dem Ujzoler Paß wurde ebenfalls hartnäckig gekämpft.

Von den vor Przemyśl zuletzt gestandenen russischen Kräften wurden bei den Angriffen südlich Dwernitz die Truppen einer Division konstatiert.

In Südostgalizien, am Dunajec und in Rußisch-Polen ist die Situation unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:  
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

#### Die Kämpfe bei Tilsit.

— **Berlin, 31. März.** Ueber die Kämpfe nordöstlich der Straße Tilsit-Hendekrug wird dem „Vol. Anz.“ aus Insterburg gemeldet: Die Kämpfe nahmen einen überaus günstigen Verlauf. Das Wetter, leichter trockener Frost, begünstigte unsere Operationen. Bei den Kämpfen um Tauroggen machten unsere Truppen mehr als 100 Gefangene. Die körperliche Verfassung der Gefangenen war schlecht. Unter ihnen befinden sich auffallend viele ältere Männer und viele Fußtränke. Die Kämpfe in und um Tauroggen waren heftig. Das klare Wetter war für die Artillerie überaus günstig. Viele Dörfer um Tauroggen litten unter Artilleriefeuer. Entlang der Grenze steht man hohe Feuergeräben der brennenden Dörfer, die in der Bevölkerung diesseits der Grenze anfangs große Beunruhigung hervorriefen. Mit um so größerer Freude wurde durch die eintreffenden Gefangenentransporte die Nachricht des günstigen Standes des Gefechts aufgenommen.

### Die Türkei im Krieg.

Die russischen Kriegsberichte wenig glaubwürdig.

**T.U. Christiania, 31. März.** (Privatteil.) „Morgenbladet“ militärischer Mitarbeiter macht in seiner Kriegschronik darauf aufmerksam, daß die russischen amtlichen Berichte des öfteren wenig glaubwürdig seien, insbesondere die aus dem Kaukasus, wo nach früheren russischen Meldungen die ganze türkische Armee bereits im Januar völlig vernichtet war, während jedoch die Türken immer noch angreifswiese vorgehen und die Kämpfe überall auf russischem Boden stattfinden.

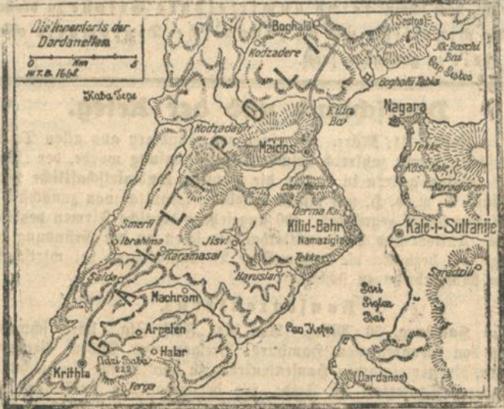
**M.T.B. Konstantinopel, 30. März.** In dem Bericht des türkischen Großen Hauptquartiers der Russen vom 24. März über die Operationen im Kaukasus wird gesagt, daß die Russen in den Kämpfen in der Gegend von Mescherd drei türkische Kompagnien zu Gefangen gemacht hätten. Die Meldung ist, wie die „Agence Mill“ mitteilt, ebenso falsch, wie die frühere von den russischen Fortschritten während der Kämpfe in der eben erwähnten Gegend.

### Der Kampf um die Dardanellen.

#### Der neue Angriff auf die Dardanellen.

**T.U. London, 30. März.** Die Gastkritiker beschäftigen sich lebhaft mit der Fortsetzung der Operationen gegen die Dardanellen. Fast alle stimmen darin überein, daß ein erneuter, ausschließlicher von Schlachtschiffen geführter Angriff sein Ziel kaum erreichen würde.

„Es stellen sich“, so erklärt der „Daily Chronicle“, „der angrenzenden Flotte große, um nicht zu sagen, unüberwindliche



Schwierigkeiten entgegen. Diese bestehen nicht, wie man annehmen könnte, in den Forts- und Minenperketten. Die Hindernisse solcher Art ist eine aus schwimmenden Festungen bestehende Flotte sehr wohl zu überwinden imstande. Die wirklichen Hindernisse sind die von der Strömung getriebenen Streuninen und vor allem die ausgezeichnete Einführung der fahrbaren Küstenbatterie, deren Beweglichkeit sie für Schiffgeschütze fast unüberwindlich macht.“

Das Blatt kommt dann zu dem Schluß, daß die weiteren Operationen von der Landseite aus eingeleitet werden müßten. Auch andere bedeutende Blätter, wie die „Times“ und „Morning Post“ kommen in ihren Erörterungen über die gleiche Frage zu ähnlichen Resultaten. Man darf also annehmen, daß binnen Kurzem die Ausführung des geheimnisvoll angekündigten neuen Planes der Verbündeten beginnen wird, nämlich der Versuch eines Landangriffes durch ein Expeditionskorps.

**T.U. Rom, 30. März.** Blättermeldungen aus Cairo und Tenedos berichten von umfassenden Vorbereitungen zu einem erneuten kombinierten Land- und Seeangriff auf die Dardanellen. Im Hafen von Alexandria seien als Folge der Neutralitätserklärung Griechenlands 22 Transportschiffe bereit zur Aufnahme von 60 000 Mann indischer, australischer und neuseeländischer Truppen, die für eine siebenstägige Seefahrt und 10tägigen Landmarsch Proviant hätten. Für die nächsten Wochen werden 60 000 Mann algerische Truppen erwartet, die als Reserve dienen und für die drei großen Feldlager bei Alexandria vorbereitet seien. In Tenedos werden hinter Mont Elias ebenfalls große Lager hergerichtet. 150 Zelte seien ausgeladen. (L.-M.)

— **Rom, 30. März.** Nach hier vorliegenden Meldungen beschossen drei Panzerschiffe und vier Torpedojäger das Fort Kild-Bahr (an der engsten Stelle der Dardanellen) aus größerer Entfernung. Gestern vormittag wurde die Halbinsel

Gallipoli vom Golf von Saros aus zwei Stunden lang durch vier französische Schiffe beschossen, während englische Schiffe von der Meerenge aus das Fort Dardanos bombardierten, das nicht antwortete. Nachmittags beschöß auch die „Queen Elizabeth“ vom Golf aus indirekt die Dardanellenforts. Ein türkischer Flieger kreiste über der Halbinsel und am Dardanelleneingang. Bei Dunkelwerden verließen alle Schiffe die Meerenge.

Nach einer „Tribuna“-Meldung von gestern wurde auf der Insel Tenedos ein Zeitlager eingerichtet, um einen Teil der Landungstruppen von der Mudrosbai aufzunehmen. Dies bedeutet aber keine Aenderung des Planes einer Landung auf der Halbinsel Gallipoli. Auch eine Fliegerstation wird auf Tenedos eingerichtet werden. Der griechischen Regierung wurde „größte Rücksichtnahme“ zugesichert. (M. N. N.)

**M.T.B. Konstantinopel, 31. März.** Nach 10tägiger, fast völliger Ruhe haben die feindlichen Flotten neuerdings die Beschickung der Dörfer bei den äußersten Dardanellenforts wieder aufgenommen, deren Besetzung durch das englische Landungskorps am 4. März mißlungen war. Sonst entwickelten die Geschwader der Alliierten, abgesehen von den täglichen Erkundungsflügen der feindlichen Flieger, keine Tätigkeit. Sie warten offenbar Verstärkungen ab.

**M.T.B. Mailand, 30. März.** (Nicht amtlich.) Dem „Secolo“ zufolge trafen gestern die französischen Dreadnoughts „Bretagne“ und „Provence“ in Neapel ein, welche den „Gaulois“ und „Bouvet“ bei den Dardanellen ersetzen sollen.

— **Berlin, 31. März.** In Istanbul-Kalefi wurde die Meldung der „Times“, die französisch-englische Flotte habe am 28. März die Beschießung der Forts wieder aufgenommen und dabei ein Forts zum Schweigen gebracht, der „Voss. Ztg.“ zufolge, mit nicht geringem Erstaunen zur Kenntnis genommen. Diese ganze Meldung ist glatt erfunden.

### Amerikanische Geschosse bei den Dardanellen-Operationen.

**T.U. Konstantinopel, 31. März.** (Privatteil.) Die Zeitung „Idam“ stellt fest, daß unter den Geschossen der feindlichen Flotte, die gegen die Dardanellen geschossen worden seien, solche amerikanischer Herkunft waren, wodurch einiger momentaner Schaden zugefügt wurde. Die Zeitung spricht ihre Ueberzeugung aus, daß Amerika zukünftig den Waffenhandel unterjagen werde.

#### Eine freche Verleumdung.

— **Amsterdam, 30. März.** Das Neuterische Bureau will von diplomatischer Seite vernommen haben, daß die deutsche Regierung kürzlich einen starken diplomatischen Druck auf Rumänien ausgeübt habe, um ein deutsches Armeekorps durch Rumänien nach der Türkei ziehen zu lassen. Die rumänische Regierung habe die Erlaubnis verweigert.

Die „Köln. Ztg.“ bemerkt hierzu: „Ohne weiteres ist diese Nachricht Reuters als eine freche Verleumdung zu bezeichnen. Anscheinend ist es für den Dreiverband wieder einmal an der Zeit, ganz besonders grobes Geschütz aufzufahren. Dann pflegt es mit den kriegerischen Handlungen immer recht schlecht zu stehen. Merkwürdig nur, daß man in England glaubt, so etwas verfanke noch.“

#### Ein griechisches Freiwilligenkorps.

**T.U. Konstantinopel, 31. März.** (Privatteil.) Von Mytilene (auf der Insel Lesbos) wird berichtet, dort sei unter englischem Befehle aus griechischen Offizieren, Unteroffizieren und Freiwilligen, die sich zum Teil aus kleinasiatischen Griechen ergänzen, ein Korps von 20 000 Mann gebildet, das auf den König von Griechenland vereidigt ist, dort ausgebildet werde.

### Von den thrazischen Inseln.

F. Die englische und französische Flotte hat die thrazischen Inseln Tenedos, Lemnos und Imbros besetzt, um sie als Stützpunkte ihrer Unternehmungen gegen die Dardanellen zu benutzen. Sage und Geschichte kennen diese Inseln schon im grauen griechischen Altertum als bedeutende und berühmte Kulturstätten, und seit Jahrzehnten sehen sie den großen Strom des modernen Weltverkehrs von und zu den Dardanellen an sich vorüberfluten. Sie selbst aber sind unberührt von ihm geblieben, führen ein idyllisches und in sich abgeschlossenes Dasein. Tenedos hat bereits damals in der Kriegsgeschichte eine Rolle gespielt, als die Griechen, wie berichtet wird, ihre Flotte in den Buchten der Insel so verborgen, daß sie den leichtgläubigen Trojanern auf diese Weise ihren Rückzug vorzuliegen ließen. Allein an der Wahrheit dieses Berichtes entziehen wir Zweifel, wenn man die Natur der Insel ins Auge faßt. Ihr Strand ist überall von Klippen umgürtet, die ihn fast durchweg unzugänglich machen. Ueber den Hafen der kleinen Stadt Tenedos aber gehen die Meinungen weit auseinander, und nur so viel ist gewiß, daß große Schiffe darin kaum vor Anker gehen können. Einst soll Tenedos ein „Schönerreich“ gewesen sein; wenigstens gibt Virgil der Insel die

ehrenvolle Bezeichnung - aber auf das heutige Tenedos trifft sie gewiß nicht zu. Eine nackte Felseninsel, öde und reizlos ist sie, und ihr Eindruck wirkt unfreudig, ja schwermütig. Das Beste, was sie erzeugt, ist ihr Wein, auch gute Melonen, Feigen und Mandeln wachsen auf Tenedos, und reich ist sie ebenso wie die Schwesterinsel Imbros an Rebhühnern. Sonst ist auf Tenedos nicht viel zu sehen oder zu holen. Die alte Zitadelle der Stadt fällt mit ihren ausgezackten hohen Brüstungsmauern senkrecht zum Wasser ab und ist durch dicke Türme und Bastionen bewehrt. Die Stadt ist tot, die engen winkligen Straßen sind fast menschenleer, und selbst in dem am Strande belegenen Kaffeehause pflegen nur spärliche Gäste sich einzufinden.

Die wichtigste Insel dieser Gruppe bildet von altersher Lemnos. Lemnos hat eine merkwürdige Gestalt. Die Insel stellt annähernd ein Rechteck dar, das durch zwei von Norden und Süden her gegen einander vordringende Meerbusen an einer Stelle tief eingeschnürt ist. Der südliche dieser Meerbusen bildet die Bucht von Mudras, und sie ist es, die der englischen und französischen Flotte jetzt hauptsächlich als Zufluchtsort und Ankerplatz dient. Es ist eine vortreffliche Bucht, die etwa 10 Kilometer lang und 3 Kilometer breit ist und bis in ihren innersten Winkel hinein eine gute Fahrwinde bietet. Auch ist sie vor den in dieser Gegend oft gefährlichen Nordwinden wohl geschützt. Aber der Hauptort der Insel liegt nicht hier, sondern er liegt an der Westküste. Dies ist das Städtchen Kastro, das eine sehr charakteristische Lage hat, indem es sich auf einem felsigen Vorsprung zwischen zwei Buchten erhebt, die die beiden Häfen der Stadt bilden. Auf dem Vorgebirge selbst erhebt sich die malerische alte Festung, während auf dem die Felsburg mit der übrigen Landmasse verbindenden Isthmus sich die Stadt ausbreitet. Es ist die stattlichste Ansehensinsel, die es auf den thrakischen Inseln gibt, und sie weist ein paar geräumigere und bessere Häuser auf, aber im ganzen ist ihr Charakter derselbe, wie der aller Städte in dieser Gegend; sie besteht aus ein paar engen Straßen, von denen die eine mit ihren offenen Läden und ihren Weinfässern als Markt dient. Ganz Lemnos ist von Wald völlig umhüllt, so daß hier wie auch auf Imbros das Nutzholz von außen eingeführt werden muß. Auch die Pflege fruchttragender Bäume ist sehr vernachlässigt. Lemnos kennt keine Obstbäume und es erzeugt wenig Obst. Schafzucht in den gebirgigen Teilen, Ackerbau in der Ebene - darin besteht heute hauptsächlich die Kultur der größten unter den thrakischen Inseln.

Der gebirgige Teil ist der westliche, im Osten aber finden sich die großen Ebenen. Der westliche Teil, wo die Gipfel bis über 300 Meter ansteigen, bietet manches interessante Gebirgsbild, während der Osten reizlos und eintönig ist. Ein Reisender hat die Insel mit einem Blatte verglichen, in das einige Steinablen ganz tief hineingesteckt sind. Dagegen stellt sich Imbros als ein Gewirr höherer Berge dar, die teils rundlich, meist aber kegelförmig gestaltet sind. Lemnos und Imbros sind geographisch und geologisch richtige Schwesterinseln, aber Imbros hat hinter der an Mitteln und Menschen reicheren Schwester immer zurückbleiben müssen. Ihr westlicher Teil ist ein Durcheinander von Bergen, und besonders der äußerste Westen, „Geisterburg“ genannt, ist schwer zugänglich. Der einzige Punkt der West- und Südküste, wo man bequem landen kann, ist das kleine Örtchen Pyragos, ein langgestrecktes Inselchen von mäßiger Erhebung; auf dem flachen Verbindungsfelde mit dem Lande stehen ein paar Häuser; am Rande der Höhe der Ruine eines mittelalterlichen Turmes, der der Stelle den modernen Namen gegeben hat. Von da aus führt der Weg ins Innere zu dem bedeutendsten Orte des Westteiles, dem Dorfe Skandi, wo man von den landschaftlichen Reizen der Insel ein gutes Bild erhält. Ihr westlicher Teil ist, ähnlich wie in Lemnos, eine große, ziemlich flache, von Bergen umkränzte Ebene, die der einzige dauernd Wasser führende Fluß der Insel belebt. Diese Ebene ist wohl angebaut und hier liegt der Hauptort von Imbros, ihr Verwaltungsmittelpunkt, das Dorf Panagia. Der Fischfang ist es, von dem die Einwohner von Imbros in erster Linie leben. Selten genug ist auf den thrakischen Inseln fremder Besuch, zumeist sind es Archäologen, die hier nach den Resten des griechischen Altertums forschen. Hat doch Samothrake, dessen majestätischer Regol steil und unzugänglich aus dem Meere aufragt, die berühmte Rufe des Paionios hergegeben, die heute eine der Zierden des Louvre bildet.

**Zum Vorgehen Deutschlands gegen England.**

**Opfer der Seeminen.**

W.T.B. Amsterdam, 30. März. Das „Handelsblad“ meldet aus London: Wie die „Morning Post“ erfährt, sind der Kapitän und die Besatzung des holländischen Schiffes „Amstel“ in Grimby gelandet. Der Kapitän sagte aus: Kurz vor Mitternacht fand eine heftige Explosion im Vordersteck statt. Der Bug des Schiffes wurde zerstört. Das Wasser strömte ein, und die Bemannung hatte knapp Zeit, die Boote herabzulassen. Nach einigen Stunden wurden sie von einem Fischerfahrzeug aus Grimby aufgenommen. Der Kapitän meint, daß nach der Art der Explosion und des angerichteten Schadens das Unglück durch eine Mine und nicht durch ein Torpedo verursacht worden sei.

**Zur Verurteilung der „Gallaba“.**

W.T.B. London, 31. März. Die „Times“, die auf Grund der letzten Lüge des „Neuterischen Büros“ annimmt, daß das deutsche Unterseeboot, das den Dampfer „Gallaba“ torpedierte, im Kreis um die Getrinnten herumgefahren sei, schreibt: „Das ist eine Lektion darüber, daß wir uns mit einem Volk im Krieg befinden, das kein Mittel scheut, um sein Ziel zu erreichen. Es ist keine neue Lektion, wurde aber bisher nicht genug beachtet.“

„Daily Chronicle“ schreibt: „Diese Dinge sind nicht allein grau- sam, sie stehen auch im Widerspruch mit den Ueberlieferungen der seefahrenden Völker. Es besteht auch die Vermutung, daß das Unterseeboot, welches die „Gallaba“ torpedierte, seine Nummer übermalt hatte.“ (?)

Ueber die Anzahl der Minuten, die dem Schiff gelassen wurden, herrscht Meinungsverschiedenheit. Es sollen aber nicht mehr als 10 Minuten gewesen sein.

**Die Torpedierung des Dampfers „Aquila“.**

W.T.B. Rotterdam, 31. März. Nach einer Meldung des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ aus London erzählte der Kapitän des Fischdampfers „Ottile“, der die Ueberlebenden des Dampfers „Aquila“ rettete, daß „U. 28“ vorgestern etwa 60 Meilen südwestlich von Smalls, an der Ostküste Englands, einen Schuß an seinen Bug gefeuert habe. Das Unterseeboot kam längsbeiseits und teilte mit, wo das englische Schiff in den Grund gebohrt worden sei und daß es 4 Schaluppen ausgehakt habe. Der Kapitän des Fischdampfers rief dem ersten Steuermann zu, er solle versuchen, das Unterseeboot vor den Bug zu bekommen, um es zu rammen. Das Unterseeboot aber blieb hinter dem Dampfer, als ob es diese Absicht erraten hätte. Die Mannschaft des Dampfers sagte, das Unterseeboot sei vom neuesten Typ gewesen, habe wie

ein Schwan manövriert und an der Oberfläche mindestens 18 Knoten gelaufen.

W.T.B. London, 31. März. Das vernichtete Boot des Dampfers „Aquila“ ist mit 18 Passagieren und Mannschaften aufgegriffen worden, jetzt fehlen nur noch 9 Personen von den Passagieren und der Besatzung.

**Englische Geiselnahme.**

Madrid, 30. März. Die Jahrgäste des in Radix eingetroffenen Dampfers „Montevideo“ erzählen hohnlachend, daß an der Einfahrt des Hafens von Havana ein englischer Kreuzer 16 Kanonenschiffe auf eine Boje abgab, weil er darin eins der schrecklichen deutschen Unterseeboote zu sehen glaubte. Da sieht man wenigstens, was man uns zutraut!

**Der sonstige Krieg zur See.**

W.T.B. Basel, 30. März. (Nicht amtlich.) Die Schweizerische Depeschenagentur verbreitet eine Meldung des „Corriere della Sera“, daß der italienische Dampfer „Regina Elena“ am 24. März von französischen Schiffen angehalten worden sei, welche die deutsche Post nach Argentinien beschlagnahmten.

**Vom deutschen Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“.**

Amsterdam, 30. März. Der „Daily News“ wird aus Washington unterm 28. gemeldet, die amerikanische Regierung habe Vorkehrungen gegen ein heimliches Auslaufen des deutschen Hilfskreuzers „Prinz Eitel Friedrich“ von Newport News getroffen und das Linien- und Flaggschiff „Alabama“ zur Beobachtung des Hafens befohlen. Der Berichtsfasser fügt hinzu, der deutsche Kapitän habe von amerikanischer Seite die Mitteilung erhalten, er dürfe den Hafen erst nach 24 Stunden verlassen, nachdem er die Absicht dazu angekündigt habe, und auch erst 24 Stunden nach etwaiger Abfahrt eines deutschen Rauffahrteischiffes. Der amerikanische Admiral, der seine Flagge auf „Alabama“ gesetzt, habe Befehl, den deutschen Hilfskreuzer zu verhaften, falls dieser den Anweisungen zuwiderhandeln sollte.

W.T.B. Paris, 31. März. Der „Matin“ meldet aus Newyork: Der deutsche Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ wurde davon benachrichtigt, daß er den Hafen Newport-News spätestens am 1. April, 7 Uhr abends, verlassen muß.

**Japan und China.**

Sch. Kopenhagen, 31. März. (Privat.) Die Petersburger „Bremja“ meldet aus Tokio: Die zur Parlamentsmajorität gelangte Doshitai-Partei erklärte in einem Aufruf an das japanische Volk ihr Eintreten für Japans Politik einer entgeltlichen Auseinandersetzung mit China.

W.T.B. Kopenhagen, 31. März. „Berlins Tidende“ meldet aus Peking: Das Meer ausgewählter chinesischer Truppen, das rings um Peking liegt, ist nunmehr um weitere 100,000 Mann, die mit Munition wohl versehen sind, verstärkt worden. Längs der Eisenbahnlinie wurde Artillerie aufgestellt, die den Zugang zur Stadt beherrscht, doch scheint keine unmittelbare Gefahr zu drohen, da die chinesische und die japanische Diplomatie offenbar Zeit zu gewinnen sucht.

**Deutschland und der Krieg.**

Berlin, 31. März. In einer von Händlern aus allen Teilen Deutschlands sehr zahlreich besuchten Versammlung wurde, der „Post“ zufolge, gestern in Berlin die Deutsche landwirtschaftliche Handelsbank G. m. b. H. mit einem Gesellschaftskapital von zunächst 5 1/2 Millionen Mark gegründet. 400 angegebene deutsche Firmen des Getreide-, Futtermittel- und Düngemittelhandels seien an der Gründung beteiligt, die bewende, die angemessene Berücksichtigung bei wirtschaftlichen Maßnahmen zu sichern.

**Sanjateukrenz.**

Hamburg, 30. März. Wie die „Zef. Ztg.“ hört, schweben unter den Senaten von Hamburg, Bremen und Albed Verhandlungen, ein gemeinsames Sanjateukrenz zu schaffen für Auszeichnung besonderer Tapferkeit im Felde, für hervorragende Leistungen bei der Kriegshilfe, in den Ernährungsfragen und der Liebesgaben-tätigkeit.

**Aus Rußland.**

W.T.B. Stockholm, 30. März. Das Ministerium des Ausherr hat die Mitteilung erhalten, daß die russische Regierung eine Erhöhung der gegenwärtigen Zollsätze für eingeführte Waren beschloffen habe. Welche Waren von der eingetretenen Erhöhung betroffen werden, ist noch nicht mitgeteilt.

**Frankreich und der Krieg.**

**Die Betrügereien mit Lebensmitteln.**

W.T.B. Paris, 31. März. Wie der „Matin“ meldet, wurden bei Hausdurchsuchungen, die in Chatillon-sur-Seine bei Kaufleuten vorgenommen wurden, beträchtliche Mengen miltärischer Lebensmittel gefunden. Zahlreiche Soldaten wurden verhaftet.

**England und der Krieg.**

**Eine englische Anleihe in Amerika.**

Stockholm, 29. März. Der Liverpooler „Evening Express“ erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß Pierpont Morgan sich in London befindet, um mit dem englischen Finanzminister Lloyd George bestimmte finanzielle Abmachungen zu vereinbaren. Dem „Evening Express“ wird hierzu aus London gebracht, daß Morgan einen neuen englischen Kredit in Amerika eröffnen wolle, und zwar soll eine Anleihe durch Ausstellung von Schatzwechseln aufgenommen werden. Der Zweck sei, den Sterlingkurs zu befestigen, dessen Sinken Englands Engagements in den Vereinigten Staaten sehr verteuert hätte. Die Anleihe soll zur Bezahlung der in Amerika gelaufenen Waren angewandt werden. Frankreich verhandelte gleichfalls über die Eröffnung eines derartigen Kredits in Amerika. (Zef. Ztg.)

**Holland und der Krieg.**

Kein holländisch-amerikanischer Defensivvertrag.

Kopenhagen, 29. März. Der hiesige holländische Gesandte demütiert das aus London telegraphierte Gerücht, nach dem ein gegen-

seitiger Defensivvertrag zwischen Holland und den Vereinigten Staaten von Amerika zum Zwecke des Kolonialschutzes abgeschlossen sein sollte. (Zef. Ztg.)

**Die Haltung Spaniens.**

W.T.B. Paris, 31. März. „Journal“ schreibt: Die Blätter berichten aus San Sebastian, daß das spanische Kriegsministerium mit der Reorganisation des Heeres beschäftigt sei, damit Spanien für alle Eventualitäten vorbereitet sei. Die Reorganisation betreffe mehrere Divisionen. Die notwendigen Gelder würden aus den gewöhnlichen Einnahmen des Staatshaushaltes geschöpft werden.

**Das Urteil eines spanischen Dramatikers.**

Berlin, 31. März. Spaniens bedeutendster Bühnenbildner Menendez war neben anderen Spaniern von dem französischen Nationalisten Barres aufgefordert worden, eine unparteiische Meinung über den Krieg zu äußern. Er lehnte ab mit dem Bemerkten, daß man nicht eine unparteiische, sondern eine deutschfeindliche Meinung wünsche. Im Madrider „Imparcial“ erklärte er, daß er Frankreich zwar liebe, aber sich deshalb nicht veranlaßt fühle, Deutschland zu hassen. Er glaube nicht an deutsche Barbareien. Laut „Post“ fügte er noch hinzu, er habe die Ueberzeugung gewonnen, daß dieser Krieg durch England vorzüglich und kaltblütig angezettelt wurde.

**Die Haltung Portugals.**

W.T.B. Madrid, 31. März. „Republican“ meldet von hier: Aus Portugal hier eingetroffene Nachrichten schildern die dortige Lage als sehr ernst. Gegen den Präsidenten der Republik ist wegen seiner Eingriffe in die Rechte des Parlaments ein Verfahren eingeleitet worden. Die monarchistische Presse versichert, daß zahlreiche geheime Gesellschaften eine Verschwörung gegen die Regierung angezettelt hätten. Die Presse spricht offen von einer Revolution, die zum Ausbruch kommen werde, wenn man es am wenigsten erwarte.

In Oshabon und Peris sollen nachts Zusammenkünfte von Carbonari stattfinden, denen zahlreiche Unteroffiziere beiwohnen. Die Erregung und die Unzufriedenheit infolge des Mangels an Nahrungsmitteln nimmt zu. In einigen Ortschaften herrscht Mangel. Die Bauern lassen lieber das Land unbestellt, als daß sie dem Staat die hohen Steuern bezahlen.

**Italien und der Krieg.**

W.T.B. Mailand, 30. März. (Nicht amtlich.) Die Blätter melden von hier: Die Gerüchte von einer unmittelbar bevorstehenden Mobilisation entbehren jeder Begründung.

T.U. Mailand, 30. März. Zwischen dem Chefredakteur des sozialdemokratischen „Avanti“, dem Abgeordneten Treves, und dem früheren Direktor des „Avanti“ und jetzigen Herausgeber des „Popolo Italia“, Professor Mussolini, fand ein Duell statt. Die Duellanten wurden beide verletzt. Es fand keine Auslösung statt. Mussolini hat die Leitung des „Avanti“ niedergelegt, weil er mit der neutralitätsfreundlichen Haltung der offiziellen sozialdemokratischen Partei nicht einverstanden ist. (Z. 3.)

Florenz, 31. März. In Ferrara verursachten, laut „Berl. Lok.-Anz.“, die Arbeitslosen Aufläufe und erzwangen die Schließung der Ladengeschäfte. Die Carabinieri stellten die Ordnung wieder her. Es ist dann der Generalstreik erklärt worden.

**Bulgarien und der Krieg.**

W.T.B. Sofia, 31. März. „Dnevnik“ erfährt von Flüchtlingen aus Monastir, daß kürzlich eine Deputation aus den bulgarischen Dörfern in der Umgebung von Monastir bei dem dortigen russischen Konsul erschienen sei, um sich über die unerträglichen Granatbomben, die die serbischen Behörden gegen die bulgarischen Dorfbewohner verübten, zu beschweren. Der Konsul habe die Deputation kaltblütig angehört und dann erwidert: Wenn Ihr keine Serben werden wollt, mögen sie Euch alle erschlagen.“

**Neueste Nachrichten.**

Berlin, 31. März. Laut „Lok.-Anz.“ ist in Düsseldorf der hervorragende Kupferstecher Joseph Kollschke plötzlich im Alter von 73 Jahren gestorben.

W.T.B. Köln, 30. März. Von Othegraben, der langjährige Präsident des Kölner Männergesangsvereins, ist gestern, 87 Jahre alt gestorben. Im April 1914 trat er wegen hohen Alters vom Amte zurück.

W.T.B. München, 30. März. (Nicht amtlich.) Uinveritätsprofessor Geh. Hofrat Dr. Otto Ernst wurde zum Präsidenten der Akademie der Wissenschaften und Generaldirektor des Konseratoriums der Wissenschaftlichen Sammlungen des Staates ernannt.

St. Gallen, 30. März. (Privat.) Bei einem Brande infolge Umwerfens einer Petroleumlampe ist ein Mann vollständig verbrannt, ein anderer erstickt. Ein zum Fenster hinausgeworfenes Kind wurde unverletzt aufgefangen. Fünf Personen wurden über Leitern gerettet.

T.U. Basel, 31. März. (Privat.) Nach einer „Havas“-Meldung aus Salonik ist General Pau am Montag abend dort eingetroffen. Er reiste gestern nach Athen weiter.

**Kriegs-Allerlei.**

× Oele aus Schieferen. Die große Knappheit an Leucht- und Schmierölen läßt die Frage wieder aufkommen, ob man nicht doch mit Erfolg aus dem sogenannten bituminösen Schieferen, d. h. den Oel- und Fischschieferen, diese wichtigen Stoffe gewinnen könnte. Die Oelschieferen sind in Deutschland hauptsächlich am Fuß der Schwäbischen Alp verbreitet; es sind Schichten des obern schwarzen Jura. Wo sie zutage treten, verbreiten sie, wenn sie von der Sonne stark bestrahlt werden, oft einen aromatischen Geruch. Im Jahre 1888 soll bei Boll sogar ein großer Erdbrand in diesen Schieferen entstanden sein. Seit 1854 wurden dann vielfach Versuche unternommen, durch Destillation aus diesen Schieferen Oel zu gewinnen, so z. B. bei Ohmenhausen, bei Reutlingen, Großschöningen und bei Hedingen. Um besten würde man sich, nach einer Mitteilung des „Prometheus“, der Reutlinger Schiefer als Ausgangsmaterial bedienen. Auch in Titrol sind solche Oelschiefer bekannt, so bei Geseßel. Das Gestein riecht beim Reiben stark ölzig; es brennt zwar nicht, liefert aber durch Destillation brennbare Stoffe. Ferner waren in Schweden in den Maauschiefen Wessergötlands derartige Versuche ausgeführt worden. Doch wurde bei diesem Oel ein starker Schwefelgehalt festgestellt, der jedoch leicht auszufällen ist und ein nicht unbedeutendes Nebenprodukt liefert. Nach den bisherigen Versuchen dürften auf die Tonne durchschnittlich 60 Kilogramm Dieselöl, 2 Kilogramm Benzin, 6 Kilogramm Ammoniumsulfat und 30 Kilogramm Schwefel gewonnen werden.

**Wassersand des Rheins.**

Schliersee, 31. März morgens 6 Uhr 2.10 m (30. März 2.10 m)  
Aesch, 31. März morgens 6 Uhr 3.04 m (30. März 3.10 m)  
Basau, 31. März morgens 6 Uhr 4.87 m (30. März 4.81 m)  
Mannheim, 31. März morgens 6 Uhr 4.21 m (30. März 4.24 m)

An der Westfront.

Eine Fahrt zum Kriegsschauplatz auf Einladung des stellv. Generalstabs der Armee. Von Albert Herzog.

3. In den Schützengräben und auf einem Gefechtsfeld.

Der Krieg, der auf den Norden Frankreichs seine harte Hand gelegt, hat mehr als einmal alte Gräber wieder aufgerissen, um an der Stätte, wo vor Zeiten schon die Blutopfer wilder Kämpfe ihre letzte Ruhe fanden, neue tote Streiter zu betten. Es ist, als seien die alten Schlachtfelder der Völker immer wieder dazu bestimmt, dem Krieg als blutige Tenne zu dienen.

Der Krieg, der auf den Norden Frankreichs seine harte Hand gelegt, hat mehr als einmal alte Gräber wieder aufgerissen, um an der Stätte, wo vor Zeiten schon die Blutopfer wilder Kämpfe ihre letzte Ruhe fanden, neue tote Streiter zu betten. Es ist, als seien die alten Schlachtfelder der Völker immer wieder dazu bestimmt, dem Krieg als blutige Tenne zu dienen.

Endlos dehnen sich die Gräben hin. Die Lehmwände zu beiden Seiten, kaum etwas über Kopfhöhe, rücken oft so nahe zusammen, daß man zuweilen kaum glaubt, noch zwischen ihnen durchzukommen. Die Soldaten sitzen jumeist in ihren engen, in die Lehmwand hineingegrabenen Unterständen, die noch weit primitiver als das Waldlager und die Doriunterstände, doch nach Möglichkeit, je nach der Erfindungsgabe der Einzelnen, eingerichtet sind.

Und plötzlich ist es wieder vor sich einer Gebelung und weiß nicht, wohin des Wegs. Einer der soldatengrauen Bürger dieser Grabenstadt gibt mir entgegenkommend Antwort. Sein Dialekt fällt mir auf und ich frage den jungen, fröhlich dreinschauenden Burchen in derselben Mundart: „Sai ens, wo böß Du dem hear?“

Der Fischer.

Roman von Freiherr von Schlicht.

(30. Fortsetzung.)

Es sah sich Lutti blühend aus, so vieles durch ihren schönen Kopf, daß sie sich selbst nicht darüber klar wurde, weshalb sie denn eigentlich hier bleiben mußte. Das war ja aber auch einerlei, sie wollte bleiben, weil sie doch endlich alt genug war, um zu heiraten, und weil sie, als sie aus Berlin fortfuhr, sich fest vorgenommen hatte, wenn irgend möglich, nicht ohne den Verlobungsring an der linken Hand zurückzukommen.

Nur ein Glück, daß ihre Schwester sie nicht im Nachdenken störte, daß sie sich ihre Worte immer noch überlegte. Und was sie selbst kaum geglaubt hatte, war ihr dennoch gelungen, sie hatte die Schwester überzeugt, so daß diese jetzt sagte: „Ich sehe es ein, Lutti, du hast recht, deine Abreise würde nur zu neuem Gerede Anlaß geben.“

„Gewiß,“ stimmte Lutti erfreut der Schwester bei, „und ich danke dir herzlich, daß ich bleiben darf,“ und einem plötzlichen Impuls folgend, rief sie fröhlich und übermütig: „Weißt du, Lide, das wenigstens für mich frohe Ereignis, daß ich nun noch bleibe, müßten wir eigentlich feiern. Was meinst du dazu, denn, solcher Sonntag ist ja sowieso zum Sterben langweilig. Wenn du meinem Vorschlag beistimmst, dann lade zu heute mittag, oder noch besser, zu heute abend ein paar nette Menschen ein. Für euch ein paar Verheiratete, für mich ein paar junge Leutnants, in erster Linie natürlich Ziegelbach.“

„Damit die Leute von neuem Grund zum Reden haben,“ erwiderte Frau Mathilde vorwurfsvoll.

„Nein, nur damit sie endlich aufhören zu reden,“ widersprach Lutti, „denn wenn die andern sehen, daß ihr ihn trotz

den Schützengräben von Notre Dame de Lorette seine Pflicht tut und sent ihm heimlich meine Grüße.

Ich eile den Andern nach, so gut es der lehmige Engpaß gestattet. Manchen Schweißtropfen legt er noch ab und oft greifen die Hände wie nach einem Haltpunkt in die matschige Lehmwand hinein, aber jetzt biegen wir fettlich ab und steigen den Hügel hinauf, der das Plateau von ... bildet.

Auf dem Felde, das sich hier waldumfäumt ausdehnt, gibt der Brigadefeldkommandeur uns eine lebendige Schilderung jenes Septembergefechts, in dem er auf eben dieser Stelle befehligte. Ein ausgewählter Graben zeigt, wie gut damals die Franzosen jenen Punkt unter Feuer nahmen. Manche Soldatengräber künden noch von den Opfern jener Tage und auch der erst vor kurzem hier stattgefundenen Schlacht. Andere Löcher aber, die noch im französischen Feuerbereich liegen, harren bisher der letzten Ruhestatt.

Und darauf kann niemals genug hingewiesen werden, auf die rohe und eke Gefühlslosigkeit, mit der die Franzosen, die als das erste Kulturvolk der Welt gelten wollen, den Gefallenen begegnen. Während die Deutschen Freund und Feind darunter pietätvoll beerdigen, lassen die Franzosen die Leichen rücksichtslos liegen, weisen jede Waffenruhe zu ihrer Bestattung ab, ja, verjüngigen sich bei mehreren Gelegenheiten noch in bestialischer, nicht wiederzugebender Weise an den Körpern der Gefallenen. So sehr verhöhten sie die Majestät des Todes, daß sie sogar die Leichen ihrer eigenen Kameraden an Scheinbatterien anbanden, um zu Täuschungszwecken das Feuer der Deutschen abzulenken und auf solche Weise selbst die Leichen davor, die eben noch an ihrer Seite für den Ruhm Frankreichs kämpften, dem feindlichen Geschützfeuer preiszugeben. Ich aber mußte der alten, geheimnisvollen Nordlandsjagd gedenken, nach welcher der Tag der Götterdämmerung und des Weltbrands nahe ist, wenn die Völker der Erde begannen haben, die Achtung vor den Toten zu verlieren.

Tieferschüchtern verließen wir die Höhe, wo das Feuer der Geschütze zu der Kampfschilderung von vornhin die rechte Begleitmusik abgab und die französischen Granaten abermals begannen, sich wie in früheren Tagen unwirksam und höchst überflüssiger Weise an dem nämlichen Punkt einzustellen. Auf einem Knäuel- und Morastwege von einer so furchterlichen Beschaffenheit, daß immer aufs neue Gefahr bestand, mit den Schuhen in dem Schlammhoden festzu bleiben, erreichten wir schließlich unsere harrenden Autos wieder.

(Fortsetzung folgt.)

Bismarck und der Krieg der Gegenwart.

Im vergangenen Februar sind es 27 Jahre gewesen, daß Deutschlands größter Staatsmann, Bismarck, im Deutschen Reichstag Worte prägte von einer so unmittelbaren Beziehung auf den heutigen Krieg, daß man staunen ihre Erfüllung empfindet und mit Ehrfurcht des weisshauenden Blickes Bismarcks gedenkt.

Am 6. Februar 1888 hielt Bismarck die Rede, die, in jedem Satz wie in Stein gemeißelt, Gedanken, Wissen und Fühlen zum Ausdruck brachte, die wir heute denken, erkennen und empfinden.

Die politischen Vorbedingungen jenes Tages waren, kurz zusammengefaßt, folgende: dem Reichstag lag seit dem Dezember 1887 ein Gesetzentwurf vor, der die bestehende Wehrverfassung dahin abänderte, daß die Dienstpflicht bis zum 39. Jahre verlängert wurde; sechs bisher dem Landsturm angehörende Jahrgänge sollten künftig zur Landwehr gezogen werden, womit die sofort verfügbare Kriegsstärke der Nation eine mächtige Steigerung erfuhr. Ein dann im Januar 1888 dem Reichstag unterbreitetes Anleihegesetz verlangte für die kriegsmäßige Organisation, die durch die neue Wehrverfassung notwendig wurde, den Betrag von 280 Millionen Mark.

Deutschlands innere Politik stand unter dem Zeichen dieser Forderungen. Das Ausland — vornehmlich Rußland — sah umso gespannter auf die Entwicklung dieser Dinge, als am 3. Februar 1888 der Parlakt des seit dem Jahre 1879 bestehenden Bündnisvertrages mit Oesterreich veröffentlicht wurde, des Bündnisvertrages der jetzt unter den schwersten Opfern heider Länder seine äußere und innere Erfüllung findet.

Das deutsche Volk wußte, wie tief die neue Vorlage nicht nur durch die materiellen Opfer sein Leben berührte, und als der Tag der Wehrvorlageberatung im Reichstag, der 6. Februar 1888, hereinbrach, zeigte sich in der deutschen Reichshauptstadt ein unruhiges, erregtes Bild. Tausende warteten auf der Straße auf Bismarcks Erscheinen, der die Vorlage begründen sollte. Die lauten Zurufe, die begeisterte Haltung der Massen begleiteten ihn in das Reichstagsgebäude, dessen Sitzungssaal bis auf den letzten Platz gefüllt war von erwartungsvollen Hörern.

Kaiser Wilhelm II., damals noch Prinz Wilhelm, war ebenfalls gekommen, um zu hören, wie seines Großvaters genialer Minister die Wehrvorlage erläutern würde.

Er ergreife das Wort, sagte Bismarck, nicht in Sorge darüber, ob die Vorlage angenommen werde, sondern mehr zur Gesamtlage Europas, weil deren voraussetzungslose Beurteilung die Notwendigkeit des Wehrgesetzes begründe. Nicht gern tue er es, nur um nicht den Anschein zu erwecken, als sei die Lage so kritisch, daß ein Minister des Außern es nicht wage, sie zu berühren.

Wir müssen es uns versagen, den ganzen Gehaltengang, jedes Wort Bismarcks, reiflos wiederzugeben, sondern müssen uns auf einen kurzen Abriss beschränken, der die unmittelbaren Beziehungen jenes Tages zu unserem Erleben kennzeichnet.

Nicht auf Frankreich richteten sich die Sorgen Deutschlands, dort hatten Präsidenten- und Ministerwechsel allzu hitzige Köpfe mitgenommen, um ruhigeren Elementen Platz zu machen. Die russische Presse aber mit ihrer drohenden und beleidigenden Haltung Deutschland gegenüber wurde als Barometer für die Bitterung an maßgebenden russischen Stellen angesehen. In dieser Auffassung lagte Bismarck: er habe das unmittelbare Zeugnis des Kaisers Alexander, daß der Kaiser von Rußland keine kriegerischen Absichten gegen Deutschland hege. Der russischen Presse glaube er nicht, den Worten Kaiser Alexanders glaube und vertraue er absolut und gegenüber dem Zeugnis des Kaiserwortes schnelle das der Presse in ihrem Hass federleicht in die Höhe.

Würde Bismarck heute, und von einem Zaren Nikolaus ebenso sprechen können?

In großzügiger Weise schilderte er die damalige Gesamtlage. Wir liegen, sagte Bismarck u. a., mitten in Europa, wir haben mindestens drei Angriffsfronten. Gott hat uns in eine Situation gesetzt, in welcher wir durch unsere Nachbarn daran verhindert werden, irgendwie in Trägheit oder in Verjüngung zu geraten.

Bismarck schilderte dann die Entwicklung unseres Verhältnisses zu Rußland, legte dar, wie er während des Berliner Kongresses seine Rolle, soweit es nur ging, in den englisch-russischen Fragen zumal, ungeschürt so aufgefaßt habe, als wenn er russischer Botschafter gewesen wäre.

Die Angriffe der russischen Presse, die sich bis zu den Forderungen eines deutschen Drucks auf Oesterreich steigerten, lehnten ein. Aber mit Rußland gegen Oesterreich — dazu hat Bismarck nicht die Hand: „denn wenn wir uns Oesterreich entfremdeten, so gerieten wir, wenn wir nicht ganz isoliert sein wollten, in Europa notwendig in Abhängigkeit von Rußland.“ Ich halte es auch nicht für möglich, diesen Vertrag nicht geschlossen zu haben.

Bismarck begründete das naturnotwendige Zusammenstehen mit Oesterreich ausführlich, ging dann auf die ziffermäßigen Einzelheiten der Wehrvorlage ein. An diese Erörterungen knüpfte das berühmte Wort an von „dem Offizier und dem Unteroffizier, den uns kein Volk der Welt nachmacht.“ Wieder auf das politische Gebiet übergehend und die Möglichkeit eines von Deutschland ausgehenden Angriffskrieges erörternd, den er ablehnte, kommt Bismarck zu jenen wunderbaren Sätzen, die unsere Zeit vorauslagern: Wenn wir in Deutschland einen Krieg mit der vollen Wirkung unserer Nationalkraft führen wollen, so muß es ein Krieg sein, mit dem alle, die ihn mitmachen, alle, die ihm Opfer bringen, kurz und gut, mit dem die ganze Nation einverstanden ist. Es muß ein Krieg sein, der mit dem Enthusiasmus geführt wird, wie der von 1870, wo wir rußlos angegriffen wurden — dann wird das ganze Deutschland von der Kemei bis zum Bodensee wie eine Pulverbombe aufbrechen und von Gemeinen starren — nur, was Bismarck verneinte: „und es wird kein Feind wagen, mit diesem furor toniticus es aufzunehmen“, ist, da sie sich zu heben zusammengesetzt haben, um das Berichtigungswort zu wagen, nicht ganz in Erfüllung gegangen. Allerdings, ein Feind, wie Bismarck sagte, der hätte es nie gewagt.

Abrechnung mit Rußland hält Bismarck dann, streift die Balkanverhältnisse und richtet ernste Mahnungen an das Ausland, Warnungen, die Gutmütigkeit Deutschlands nicht zu mißtrauen und seine Rede klingt in folgende herrliche Worte aus: Wir können durch Liebe und Wohlwollen leicht bestochen werden — vielleicht zu leicht — aber durch Drohungen ganz gewiß nicht. Wir Deutsche fürchten Gott, aber sonst nichts in der Welt. Und die Gottesfurcht ist es schon, die uns den Frieden lieben und pflegen läßt. Wer ihn aber trotzdem bricht, der wird sich überzeugen, daß die kampfesfreudige Vaterlandsliebe, welche 1813 die gesamte Bevölkerung des damals schwachen, kleinen und ausgelegenen Preußens unter die Fahnen rief, heutzutage ein Gemeingut der gesamten deutschen Nation ist, und daß derjenige, der die Nation irgendwie angreift, sie einheitlich gewaffnet finden wird, und jeden Wehrmann mit dem festen Glauben im Herzen: Gott wird mit uns sein!

Donnernder Beifall klang Bismarck von allen Seiten entgegen. Die Vorlage wurde sofort einstimmig angenommen. Vor dem Reichstagsgebäude erwartete den Kanzler die harrende Menge, die ihm begeisterte Huldigungen darbrachte. Die Rede wurde, als sie bekannt wurde, ein Aufleben heißesten Vaterlandsgefühls durch alle deutschen Gauen.

Ist nicht jedes der Schlussworte ein Grundstein zu dem Werke, das Deutschland jetzt mit seiner Söhne Blut ins Leben ruft: Deutschland für immer die Stellung in der Welt zu erkämpfen, auf die es kraft seiner Stärke, seiner moralischen und geistigen Fähigkeiten Anspruch hat?

Heute vor allem richten sich Deutschlands Gedanken auf Bismarck und heute, inmitten des gewaltigsten Krieges, den die Welt je gesehen hat, wollen wir uns jene Worte vor Augen stellen, die klar und scharf der Welt sagen, was deutscher Geist in schwerer Zeit bedeutet. Und mit Stolz mag sie zu dem Jahrhunderttag Bismarcks ein jeder wiederholen, dieses nationale Gebet, für das jeder einzelne heute mit seinem Blut und Leben einsteht.

zu zeigen, daß sie ihn über dem neuen Kameraden nicht vernachlässigte. Nun war es mit der Freude vorbei, jetzt konnte man überhaupt niemanden einladen, denn wenn es in der Stadt bekannt wurde, und was wurde hier nicht bekannt, daß man ihr zu Ehren ein kleines Fest gab und zu diesem Fest von Ziegelbach nicht einlud, dann würde erst recht wieder geredet werden.

Lutti war und blieb schlechter Laune, desto vergnügter aber war Fritz von Ziegelbach, weil er heute nach drei langen Wochen endlich Gelegenheit hatte, der Baronin seinen Besuch zu machen, nicht nur, weil er sich sehr darauf freute, die Baronin wiederzusehen, sondern auch, weil es ihm Vergnügen machte, ihr Gut kennen zu lernen. Selbst auf dem Lande geboren und dort aufgewachsen, machte es ihm wieder Spaß, einmal durch die Stallungen und durch die Scheunen zu gehen und die Landluft einzatmen.

Allerdings, die Fahrt in dem schlecht federnden Krümperwagen, den das Offizierkorps sich aus eigenen Mitteln hielt, weil die wenigen Mietswagen in der Stadt noch schlechter waren, bildete keinen Genuß, denn der Wagen holperte und stieß, und die beiden alten, müden Krümperpferde, die von einem Soldaten in voller Uniform gelenkt wurden, kamen nur langsam vorwärts. Die Baronin mit ihrem Vierzug mochte sicher keine Stunde für denselben Weg brauchen, den die Krümperpferde in mehr als zwei Stunden zurücklegten. Und die Fahrt selbst war auch nicht allzu amüsiant, die Gegend war arm an Natur Schönheiten, desto fruchtbarer aber sollte hier der Boden sein, und das war für den Landmann ja die Hauptsache. Erst als er sich Zerbsthof näherte, tauchten schöne Waldungen auf, und nachdem man eine lange Allee uralter Eichen passiert hatte, wurde das Herrenhaus von Zerbsthof sichtbar, kein schickartiger Bau, wie er es im stillen erwartet hatte, sondern ein ansehnend erst vor nicht allzu langer Zeit aufgeführtes großes, schönes Landhaus in vornehmerem Stil.

„Gott, wie ärgerlich,“ schalt Lutti mürrisch, „als wenn dieser Besuch solche Eile gehabt hätte, am nächsten Sonntag wäre er doch auch noch früh genug hinausgekommen.“

Lutti war und blieb verstimmt, sie hatte sich so auf die kleine Abendgesellschaft gefreut, um sich einmal wieder etwas den Hof machen zu lassen und um Leutnant von Ziegelbach

(Fortsetzung folgt.)

allen Gesellschaften offiziell einladet, dann werden sie am schnellsten einsehen, daß sie zum Klatschen gar keinen Grund haben. Außerdem müßt ihr ihn sowieso einmal einladen, gewissermaßen als Revanche für den Dienst, den er mir leistete. Der gute Schwager hat ihn ja allerdings schon voll Sekt gegossen, um sich ihm erkenntlich zu zeigen, du hast dich ja auch schon brieflich bei ihm bedankt, aber ich meine, ihr müßt trotzdem ihm zu Ehren noch ein fettes Kalb schlachten.“

„Wenn mein Mann nichts dagegen hat, meinethwegen,“ meinte Frau Mathilde nach kurzem Besinnen.

„Den Schwager nehme ich auf mich,“ meinte Lutti übermütig, „wo steckt denn der nur noch?“

„Der steckt schon in der Kaserne, trotz des Sonntags, seine Kompagnie kommt auf Wache, aber er wird wohl bald zurück sein.“

Und als er dann nach Hause kam, war er für den Vorschlag seiner Schwägerin Feuer und Flamme. Die hatte recht, ein Sonntag ohne Gäste war wirklich sehr langweilig, und auch er war der Ansicht, daß Luttis Entschluß, noch hier zu bleiben, gefeiert werden müsse.

Aber es kam trotzdem nicht dazu, denn die Hauptperson fehlte. Als man im Hotel telephonisch anfragte, stellte es sich heraus, daß Leutnant von Ziegelbach vor einer halben Stunde mit dem Krümperwagen fortgefahren sei. Wann er zurückkäme, wäre ganz ungewiß, es könne sehr spät werden; soviel man wisse, mache der Herr Leutnant auf Zerbsthof seinen Besuch, wenigstens habe der Herr Leutnant heute morgen lange mit der Frau Baronin telephoniert.

„Gott, wie ärgerlich,“ schalt Lutti mürrisch, „als wenn dieser Besuch solche Eile gehabt hätte, am nächsten Sonntag wäre er doch auch noch früh genug hinausgekommen.“

Lutti war und blieb verstimmt, sie hatte sich so auf die kleine Abendgesellschaft gefreut, um sich einmal wieder etwas den Hof machen zu lassen und um Leutnant von Ziegelbach

**Ämtliche Nachrichten.**

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 25. März 1915 gnädigst geruht, dem Oberstationskontrollleur Ferdinand Benz beim Güteramt Freiburg unter Ernennung zum Bahndirektor die Stelle des Vorstehers eines Stationsamtes I zu übertragen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen vom 22. März 1915 wurde dem Ober-Postassistenten Albert Blum in Mannheim der Titel Postsekretär verliehen.

Mit Entschließung des Großh. Ministeriums der Finanzen vom 27. März 1915 wurde dem Bahndirektor Ferdinand Benz das Stationsamt Offenburg Rangierbahnhof übertragen.

**Badische Chronik.**

3 Karlsruhe, 31. März. Das Finanzministerium veröffentlicht im „Staatsanzeiger“ eine Uebersicht über den Stand der Militärrentenkasse für das Jahr 1914. Das Vermögen der Kasse betrug Ende 1914: 1.922.796 Mark gegen 2.088.899 Mk. am Ende des Jahres 1913. Am Ende des Jahres 1914 erhielten insgesamt 327 Witwen und Waisen den Betrag von 188.245 Mk. zugewiesen. Ende 1913 betrug die Zahl der empfangsberechtigten Witwen und Waisen 335.

3 Pforzheim, 30. März. Der 12 Jahre alte Sohn Karl des zur Zeit im Lazarett befindlichen Wilhelm Braun in Bröhlingen, Büchsenbrunnstr. 93 mohnhaft, hantierte gestern nachmittags mit einer Patrone, welche auf einmal explodierte und ihm die linke Hand sehr schwer verletzte. Drei Finger wurden abgerissen.

3 Mellingen bei Eppingen, 31. März. Der Landwirt Jakob Guggolz geriet so unglücklich unter sein Fuhrwerk, daß er überfahren und derart schwer verletzt wurde, daß der Tod eintrat.

3 Kappel a. Rh., 30. März. Gestern fand hier die Beerdigung des Geistl. Rats M. Hennig statt. Im Gotteshause widmete der Dekan des Kapitals Laß, Dekan Moser von Weiler, dem verstorbenen Amtshaber einen tiefempfindlichen Nachruf. An die Trauerrede schloß sich das Traueramt, geleitet von Herrn Dekan Moser unter Mitwirkung von zwei Vikaren. Nach dem Trauergottesdienst bewegte sich der Leichenzug nach dem Gottesacker. Nach der Einsegnung und dem bei sprach Geistl. Rat Wacker ein Dankeswort namens der gesamten Wittumsparthei für die treue und erfolgreiche Arbeit für die Partei in nahezu fünfzigjähriger Arbeit. Das gleiche tat namens des früheren Wahlkreises, den Geistl. Rat Hennig vertreten, wie auch namens des 6. Reichstagswahlkreises Landtagsabg. Seubert. Für die Gemeinde Seebach, in welcher der Verstorbene früher Segensreich gewirkt hat, sprach Bürgermeister Heilmann, für die Gemeinde Kappel Bürgermeister Hils Worte des Dankes.

3 Schapbach, 30. März. Hier ist das Wohnhaus des Ges. Hofrats Professor Dr. Max Hojensberg niedergebrannt. Man vermutet Brandstiftung.

3 Emmendingen, 30. März. Fräulein Hodel, die Tochter des verstorbenen Zimmermeisters Hodel, wurde mit der vertretungsweligen Verwaltung der hiesigen Ratsdienerstelle beauftragt. Wir haben also jetzt in unserer Stadt einen weiblichen Ratsdiener.

3 Freiburg i. Br., 30. März. Im Alter von 77 Jahren ist hier Oberst a. D. v. Christmar gestorben. Als langjähriger Vorsitzender des Breisgau-Militärvereins-Verbandes und Ehrenmitglied verschiedener Militärvereine hat sich der Verstorbene um die Militärvereinsfrage, besonders die Veteranen viele Verdienste erworben.

3 Vom Holschneise, 29. März. Infolge des starken Schneefalls gestern, vorgestern und heute mußte der Bahnschiffverkehr wiederum gestoppt werden. Es dürfte schon lange her sein, daß Ende März noch eine solche Masse Reuschnee zu verzeichnen war.

3 Konstanz, 30. März. In verschiedenen Blättern war letzter Tage berichtet worden, die Schiffsahrt auf dem Bodensee würde baldigt aufgehoben werden, teils um Kohlen zu sparen, dann aber auch, weil der Personen- und Güterverkehr äußerst gering sei. Wie wir nun auf Erkundigungen an zuständigen Stelle hier erfahren, kann von einer Einstellung der Dampfschiffahrt auf dem Bodensee keine Rede sein, nicht einmal von einer weiteren Einschränkung. Man beabsichtigt vielmehr am 1. Mai noch einen weiteren Kurs einzulegen.

**Bekämpfung des Wildschadens.**

3 Karlsruhe, 31. März. Das Ministerium des Innern hat im Interesse der Sicherstellung der Ernte die Bezirksämter angewiesen, zur Bekämpfung des Wildschadens die notwendigen Maßnahmen aufgrund des § 19 des Jagdgesetzes zu treffen.

Wo die sofort anzuführende Prüfung ergibt, daß ein außerordentlicher Abschluß von Wild erforderlich ist, sind die Jagdberechtigten aufzufordern, innerhalb einer bestimmten kurzen Frist das Entsprechende zu veranlassen. Nach fruchtlosem Ablauf hat das Bezirksamt im Benehmen mit dem Forstamt unverzüglich die zur Minderung des Wildstandes geeigneten Maßnahmen auf Kosten der Jagdberechtigten zu veranlassen, insbesondere geeignetenfalls Treibjagden abhalten zu lassen. Der Abschluß des Reuschs wird in diesem Jahre allgemein vom 16. April ab freigegeben. Wegen Bekämpfung des Kaninchen- schadens sind die Bezirksämter der Rheinebene mit besonderer Weisung zum Zwecke tüchtigster Ausrottung dieser schädlichen Tiere versehen worden.

**Winterwetter im Schwarzwald und in den Vogesen.**

3 Vom Schwarzwald, 30. März. Nachdem in den Tagen um den kalendernmäßigen Frühlingsebeginn bis in die hohen Lagen des Schwarzwaldes das Wetter einen leuzmäßigen Charakter angenommen hatte, ist zu Ende der letzten Woche ein jäher Umschlag zu Winterwitterung eingetreten, deren Ende vorläufig nicht abzusehen ist. Am Samstag, Sonntag und Montag hat es im Gebirge hart geschneit, so daß die Schneedecke in oberen Regionen einen kräftigen Zuwachs erhielt. Hefigste Schneestürme brausen über die Kammschneefelder des Hochschwarzwaldes und Bollenmassives; auch in der Schönwald- und Schönacher Gegend hat es stark geschneit und geschneit. Vom Feldberg und Herzogenhorn wird noch immer eine totale Schneedecke von über 1 1/2 Meter gemessen, und die Schlittenbahn und Skibahn geht wieder bis ins Hölental nach Titisee und Hintergarten herab. Auf den Paghöhen wurde der Bahnschlitten geführt, um Verkehrsstörungen zu vermeiden. Bei Schönwald und im nördlichen Hochschwarzwald im Gebiete der Hornsgründe, des Ruhestens und Aniebis liegt der Schnee noch 50-70 Zentimeter hoch; infolge des nebligen Wetters ist die Luft außerordentlich rauch; ein kalter Nordostwind trägt das feine dazu bei. 6-7 Grad Kälte hat man bei Sonnenaufgang in den letzten Tagen auf den Bergen gemessen, und auch tagsüber bleibt die Temperatur unter Null. Glühwürmchen sind die Insekten überall noch zurück, so daß der Frost ihnen nicht viel anhaben kann. In den Vogesen hat es ebenso wie im Schwarzwald bis in die Täler herab ergiebig geschneit; auf den Höhen um Colmar liegt eine 20-30 Zentimeter starke Reuschneedecke. In höheren Lagen dürfte der Reuschnee wohl gut einen halben Meter

erreichen. Der plötzliche Kälterückfall erschwert die kriegerischen Operationen in den Vogesen naturgemäß ganz erheblich.

**Aus der Residenz.**

Karlsruhe, 31. März.

3 Hofbericht. Seine Königliche Hoheit der Großherzog hörte gestern vormittags den Vortrag des Geheimen Legationsrats Dr. Senh. Hierauf verabschiedete Seine Königliche Hoheit einen Erfragtransport im Hauptbahnhof. Später folgte der Vortrag des Ministers Dr. Böhms. Nachmittags empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Geheimrat Dr. Freiherrn von Babo zur Vortragserstattung.

3 Osterausflugsverkehr. Von zuständiger Seite wird uns geschrieben, daß im Hinblick auf den anlässlich der Osterfeiertage zu erwartenden Ausflugsverkehr im Kommunalverbandsbezirk Karlsruhe-Land den Inhabern der Wirtschaften untersagt ist, an solche Personen, welche lediglich als Ausflügler in die betreffende Gemeinde kommen und dort einkehren, Brot abzugeben. Das Publikum wird in seinem eigenen Interesse gut daran tun, das Brot in solchen Fällen selbst mitzubringen.

3 Im Interesse der Landesverteidigung muß jeder Rückgang in der Fertigung der Heeresbedürfnisse, insbesondere der Munition vermieden werden. Hierzu ist erforderlich, daß auch die in der Heimat arbeitenden Männer hier ihren im Feld stehenden Kriegern an Opferfreudigkeit nicht zurückstehen, sondern sich bereit finden, während der bevorstehenden Feiertage den dringenden notwendigen Heeresbedarf zu fertigen; daher werden die deutschen Arbeiter dem Wunsch der Heeresverwaltung, die Arbeit während der bevorstehenden Feiertage sowohl in den staatlichen Betrieben als auch in den mit Heereslieferungen betrauten Privatfabriken nur am ersten Osterfeiertag ruhen zu lassen, gern entsprechen.

3 Beschäftigung von Kriegsgefangenen in industriellen Betrieben. Nach einem Erlaß des Großherzoglich Badischen Ministeriums des Innern sind Gesuche um Verwendung von Kriegsgefangenen in industriellen Betrieben künftig nach Prüfung durch die Handelskammer des Bezirksamtes behufs Weiterleitung an das Generalkommando vorzulegen. Es empfiehlt sich daher, die an das Bezirksamt zu adressierenden Eingaben zunächst der Handelskammer zu übermitteln, die sie nach Begutachtung unverzüglich dem Bezirksamt weitergibt. Dabei wird noch besonders darauf hingewiesen, daß die Kriegsgefangenen nur zu solchen Arbeiten nicht herangezogen werden dürfen, die mit den kriegerischen Handlungen im Kampfgebiete in unmittelbarer Beziehung stehen. Hierzu wird man rechnen müssen: Schanzarbeiten, sowie solche Arbeiten die sich mit der Fertigungstellung von Waffen, Munition und denjenigen Mitteln befassen, deren Gebrauch unmittelbar zur Vernichtung unserer Feinde dient.

3 Keine Eisernen Ringe. Die Fälle mehren sich, in denen Vereine und Sammelstellen das Publikum zur Ablieferung entbehrlichen Metalls zum besten irgend eines vaterländischen Zwecks auffordern und für die Spenden eiserner Ringe mit dem eisernen Kreuz oder mit besonderen Inschriften in Aussicht stellen. Dazu wird in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ bemerkt: „So sehr die Sammlung alter, ausgedienter Metallgegenstände erwünscht ist, um sie nach irgend einem vaterländischen Zwecke zuführen, so kann andererseits die Zuführung eines eisernen Ringes als Gegenwert hierfür nicht gut angesehen werden. Die Erinnerung an die große Zeit vor hundert Jahren, die Ächtung vor unseren Vorfahren, die in der tiefsten Not des Vaterlandes wertvolle Schmuckgegenstände und Trauringe opferten, um die Mittel zur Befreiung von dem Bedrucker zu beschaffen, und die sich der eisernen Ringe als Ersatz für das geopferte goldene Symbol bedienten, sollten davon abhalten, die Anpreisung eiserner Ringe zu benutzen, um das Publikum zu derartigen Sammlungen anzuregen. Im übrigen muß ausdrücklich betont werden, daß Deutschlands wirtschaftliche Lage gewiß von jedem einzelnen persönlichen Opfer erheblich, daß sie aber zurzeit durchaus nicht derart ist, um eine freiwillige Entäußerung der Trauringe, dieser heiligsten Familienschatze, als erwünscht oder auch nur als zulässig erscheinen zu lassen.“

3 Bismarck-Gedächtnisfeier in der Festhalle. Bei der heute abend 8 1/2 Uhr im großen Saale der Festhalle aus Anlaß des 100. Geburtstages des Fürsten Otto von Bismarck zum Ehrenfest Gedächtnis des großen Staatsmannes stattfindenden vaterländischen Feier werden an den Saaleingängen von den mit der Abgabe der Programme betrauten Personen Gaben von 10 Pf. und mehr, zugunsten des roten Kreuzes und der familienhilflichen entgegengenommen.

3 Passionskonzert in der Schloßkirche. Gestern nachmittags 1/4 Uhr fand auf Veranlassung Ihrer Kgl. Hoheit der Großherzogin Luise, in der Schloßkirche ein Passionskonzert statt, wozu die vermundeten Krieger sämtlicher hiesiger Lazarett eingeladen und sehr zahlreich erschienen waren. Die Großherzogin Luise wohnte persönlich dem Konzert an, auch die Damen des Bad. Frauenvereins, vom „Roten Kreuz“ und viele Pflegerinnen und Schwestern hatten sich eingefunden. Das Programm bestand in dem hochkünstlerischen Orgelspiel des Herrn Warner, hervorragenden Gesangsbeiträgen von Fr. Gummann, wobei Herr Kammermusiker Kämpfe die obligate Oboe meisterhaft spielte und einem Violinolo von Fr. Schweitzer mit großem, schönen Ton dargeboten. Dazwischen sangen die sechs besten Schülerinnen von Fr. Gummann drei Frauenchorstücke a capella in seiner Abtönung sicher und rein. Das Konzert hinterließ einen tiefen Eindruck.

3 Bildervortrag Ali Umäs. Der Schriftsteller Ali Umäs aus Smyrna wird, wie kurz mitgeteilt, seinen durch Lichtbilder illustrierten Vortrag „Salomond und Abler“ am kommenden Samstag, den 3. April, im Museumsaal um 8 1/2 Uhr abends wiederholen. Der Redner gibt in fließendem Deutsch einen interessanten und belehrenden Einblick in die noch brach liegenden Schätze und Werte in der Türkei, in die Kraft des Islams und in die Gemeinamkeit der Lebensbedingungen von Deutschen und Türken. Im zweiten Teil des Vortrags sehen wir verschiedene Gegenben, in denen sich Kämpfe abspielen. Karten in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert.

3 Unfall. In seiner Wohnung in der Durlacherstraße ist ein 20 Jahre alter Tagelöhner in eine zerbrochene Flasche getreten und hat sich dabei so erhebliche Schnittwunden am rechten Fuße zugezogen, daß er gestern mittels Krankenautos nach dem städt. Krankenhaus verbracht werden mußte.

3 Diebstahl. In einer hiesigen Badeanstalt wurde am 27. März abends zwischen 5 und 6 Uhr einem Badegaste durch unbekanntes Täter sein Geldbeutel mit 60 Mk. Inhalt entwendet.

**Karlsruher Strafkammer.**

3 Karlsruhe, 30. März. Sitzung der Strafkammer II. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dier; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Fasner.

Ein Heiratschwinder größeren Stiles stand heute in der Person des Privatiers Friedrich Adam Füh aus Wurmberg (Amt Maulbronn) vor dem Gerichte. Der Angeklagte ist 30 Jahre alt und arbeitete in seiner Jugend als Goldarbeiter in Pforzheim. Als ihm dort der Boden zu heiß wurde, siedelte er nach Amerika über. Im ganzen will er sich 22 Jahre dort aufgehalten haben und zu Reichum gekommen sein. Darauf kehrte er nach Deutschland zurück. Diese Rückkehr fällt spätestens in den Sommer 1913; Füh hatte dagegen zunächst in

der gerichtlichen Untersuchung behauptet, er sei erst im Sommer 1914 in seiner alten Heimat eingetroffen. Man glaubt jedoch, daß er sich schon früher in Deutschland und in der Schweiz unter falschem Namen herumgetrieben hat.

Während der Zeit vom Sommer 1913 bis zu seiner Verhaftung am 28. Januar 1915 lebte Füh vom Heiratschwinder. Er hatte in Pforzheim Wohnung genommen und von dort aus ließ er in einem Stuttgarter Blatt eine Heiratsanzeige erscheinen. Darauf meldete sich eine junge Witwe, die ihren Mann im Jahre 1912 verloren hatte. Dieser hatte eine lohnende Vertretung einer auswärtigen Fabrik gehabt, die dann von seiner Witwe weiter geführt wurde. Der Witwe stellte sich Füh zunächst als Konrad Turner aus Kanada vor und gab an, er sei ein vermögiger Mann, der in Amerika ein großes Hotel besitze, das ihm im Monat 400 Dollar Miete brächte. Seine Frau und sein Kind habe er in Amerika bei einem Schiffbrande verloren. Jetzt habe er die Absicht, sich in Luzern ein bekanntes Hotel zum Preise von 80.000 Franken oder ein anderes in Weggis zu erwerben. Füh verstand es, die Frau zunächst um größere, dann auch um kleinere Beträge zu pressen, unter dem Vorgeben, er wolle sich in Pforzheim anständig machen und sie heiraten. Im ganzen brachte er die Frau, eine Mutter von drei Kindern, um etwa 4500 Mark und um ihren Erwerb, da sie auf Veranlassung des Füh die inkriminierte Vertretung aufgab.

Nachdem der Krieg ausgebrochen war, lernte Füh in dem Gasthause in Pforzheim, in dem er verkehrte, eine geschiedene Frau kennen. Diese, eine geborene Oesterreicherin, hatte sich in Leoben (Steiermark) Trauen lassen und war mit ihrem Manne nach Südamerika ausgewandert. Später kam sie nach Europa zurück und ließ die Ehe in Oesterreich „von Tisch und Bett“ scheiden. Sie hatte nun wieder die Absicht, nach Amerika zurückzuziehen, wurde aber an der Ausführung dieser Absicht durch den Ausbruch des Krieges gehindert und begab sich deshalb zu den Pforzheimer Verwandten eines südamerikanischen Geschäftsmannes, bei dem sie bisher in Stellung war und bei dem sie später wieder Beschäftigung erhalten sollte. Füh verstand es, sich dieser Frau zu nähern; er gab sich auch ihr gegenüber als reichen Amerikaner aus, der so viel habe, daß er eine Frau „verhaften“ könne. Es gelang ihm bald, auch dieser Frau größere Geldbeträge abzunehmen, zunächst 100 Mark, 360 Mark und 150 Mark, dann der Mutter der Frau 1200 Kronen, ihr ganzes Vermögen, und schließlich noch einmal 700 Mark. Zur „Sicherheit“ der Betragungen machte Füh bei einem Notariat in Mannheim ein Testament, in dem er ihr seine Lebensversicherung über 4000 Dollars vermacht und der Mutter überließ er eine Anzahl wertvoller Schmuckstücke. Diesem Opfer hatte Füh vorgelogen, seine Frau und seine Tochter seien bei dem Erdbeben in San Francisco ums Leben gekommen. Mit der geschiedenen Frau schloß er verschiedene Reisepässe und gab an, mit ihr wieder nach Amerika auszuwandern; die Projekte kamen jedoch nicht zur Verwirklichung und als die Frau einsah, mit wem sie es zu tun hatte, veranlaßte sie in Karlsruhe, wohin beide gekommen waren, um die Reise nach der neuen Welt zu beginnen, am 28. Januar die Verhaftung des Schwindlers. Man fand bei ihm noch 490 Mark und eine Damenuhr vor, die er einer der geprellten Frauen abgenommen hatte. Ferner wurde ihm ein Notizbuch abgenommen, in dem er die Namen der weiteren Frauen vermerkt hatte, mit denen er noch in Berührung stand oder zu denen er in nähere Beziehung treten wollte. Darunter befand sich auch eine Kellnerin aus Pforzheim, von der er in Einzelbeträgen 130 Mark erschwindelte, und eine Bäckerknecht aus Pforzheim, die sich im Hinblick auf die „gute Partie“ für 200 Mark Wäschestücke anschaffte. Eine weitere junge Dame aus dem Gastwirtsgehäusete kam ungerufen davon. Mit zwei Frauen, die in der „Frankfurter Zeitung“ sich Lebensgefährtinnen suchten, kam er über die Korrespondenz oder über das Rendez-vous nicht hinaus. Schließlich gelang es Füh noch, daß ihm ein Jugendfreund in Pforzheim unter Hinweis auf seine „amerikanischen Besitztümer“ mit 300, 400, und nochmals mit 300 Mark aushalf. In der Gerichtsverhandlung wurde ferner noch festgestellt, daß er vor 10 Jahren schon einmal in Pforzheim einen Besuch machte und dort unter betrügerischen Angaben sich 1000 Mark ließ und sich damit aus dem Staube machte.

Die Beweisaufnahme in der heutigen Verhandlung ergab die volle Schuld des Füh. Das Gericht verurteilte ihn zu einer Gesamtkstrafe von 6 Jahren Gefängnis, abzüglich eines Monats Untersuchungshaft. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm auf 5 Jahre abgeprochen. Von hier aus wird der Schwinder nach Bonn gebracht werden, wo er ähnliche Betrügereien begangen hat.

**Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.**

**Eheaufgebote.**

30. März: Albert Niebel auf Rehl, Postassistent hier, mit Ida Schneckenburger von Stuttgart; Ludwig König von Neuburg a. Rh., Tagelöhner in Knielengen; mit Barbara Speck von Mannheim.

**Eheschließungen.**

29. März: Josef Schwambberger von Eppingen, Kermacher hier, mit Elise Bissinger von hier. — 30. März: Gustav Kempf von Melsbach, Professor hier, mit Maria Kübler von Herrenalb; Anton Monin von Mülhausen i. E., Fabrikarbeiter hier, mit Maria Hoff von Fülleren; Karl Dietrich von Weissenheim, Landwirt hier, mit Ida Wohlshlegel von Weissenheim.

**Todesfälle.**

27. März: Robert Büding, Kaufmann, Ehemann, alt 51 Jahre. — 28. März: Rudolf Leichter, Fabrikant, ledig, alt 67 Jahre. — 29. März: Sofie Koch, alt 43 Jahre, Ehefrau des Hofrats Karl Koch; Max Dill, Mechaniker von Durlach, Obem., alt 29 Jahre; Heinrich Krauth, Bremser, Ehemann, alt 65 Jahre. — 30. März: Erna Maria Theresia, Vater Josef Loß, Schlosser; Friedrich Müller, Fleischermeister, Ehemann, alt 73 Jahre; Karoline Barth, alt 65 Jahre, Ehefrau des Wirts Leopold Barth; Franz Häring, Gipser, Ehemann, alt 73 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Mittwoch, 31. März, 12 Uhr: Rudolf Leichter, Fabrikant, Föhlingerstraße 60 (Feuerbestattung); 1/3 Uhr: Christine Göb, Oberbahnhofs-Witwe, Schillerstraße 7; 3 Uhr: Heinrich Krauth, Bremser, Füllhstraße 7; 1/4 Uhr: Fritz Epting, Freier, Unterroß, im Drag-Regt. 25 Königin Olga, 4 in Saarburg (Feuerbestattung); 5 Uhr: Sofie Koch, Hofrats-Ehefrau, Engerstraße 2.

**Vergnügnungs- und Vereins-Anzeiger.**

(Das Nähere bietet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.) Mittwoch, den 31. März. Großer Festhallaesaal. 8 1/2 Uhr Gedächtnisfeier Bismarck. 1. A. Annoientklub. 9 Uhr Zusammenkunft im Landstreich. Pfälzerwaldverein. 9 Uhr Monatsversammlung in den 4 Jahreszeiten.

Soweit Vorrat

# ZUM UMZUG

Verlangen Sie  
Rabattmarken.

## Gardinen

Tüll-Künstler-Garnituren 3 teilig . . . . . Garnitur	6.85	4.50	3.45	
Tüll-Gardinen, abgepaßt Paar	9.50	6.75	5.25	3.65
Tüll-Gardinen, Meterware Mtr.	1.25	95	70	48
Scheiben-Gardinen . . Meter	95	75	60	35
Tüll-Spannstoffe 130 u. 150 cm breit, je nach Breite . . . Meter	1.85	1.50	1.25	95
Scheiben-Schleier (Brise-bise) . . . . . Paar	2.25	1.95	1.45	95
Tüll-Bettdecken über 2 Betten . . . . . Stück	15.50	12.00	9.75	7.50
Storstoffe, crème und gold, 130 cm breit . . . . . Meter	1.75	1.65	1.45	1.25
Tüllborden mit Volant Meter	1.95	1.65	1.15	95

Komplette Messing-Garnituren u. alle Zubehörteile zu den billigsten Preisen in guten Qualitäten.

## Decken

Kochelstoff-Tischdecken reich bestickt . . . . . Stück	7.25	5.75	4.50
Tischdecken, waschbar, teilweise nach Künstlerentwürfen . . . Stück	9.75	6.50	4.75
Filztuchdecken, rot, grün Stück	4.85	3.50	1.95
Divanddecken, Kelimgeschmack und moderne Muster . . . Stück	22.50	18.00	14.56
Kamelhaardecken je nach Preis ganz u. gemischt Kamelhaar Stück	22.00	16.00	13.50
Stoppdecken, doppelseitig, verschiedene Farben . . . Stück	12.00	10.00	8.50
Möbelstoffe, 130 cm breit, moderne Muster . . . . . Meter	4.50	2.50	1.75
Möbel-Kattune neue Rosenmuster . . . . . Meter	95	68	48
Galerie-Borden in Leinen-Filz und Gobelin, je nach Art . . Meter	1.40	95	58
Tischwachtuche . . . . . Meter	1.80	1.60	1.40
Tischlinoleum . . . . . Meter	3.25	2.35	

## Teppiche

Plüsch-Teppiche, solide Qualitäten in großer Auswahl Größe ca. 250x350 200x300 175x225 cm	Preis	62.50	37.50	23.00	
Haargarn-Teppiche, sol. Wohn- u. Speisezimmer-Teppiche Größe ca. 250x350 200x300 170x225 cm	Preis	58.00	34.50	24.00	
Fellteppiche in verschied. Größen		10.00	7.50	3.50	
Bettvorlagen in vielen Qual.		10.50	7.75	4.25	2.85
Bade-Vorlagen, mod. Muster, waschb.		6.50	5.25	4.50	
China-Matten f. Veranden u. Badezimmer.		2.75	1.45	95	
Tür-Vorlagen in großer Auswahl		1.45	95	48	
Orient-Teppiche, ausgesucht schöne Stücke, Preis- lagen: 19.50 26.00 34.50 48.00 56.00 72.00 usw. mit 10% Extra-Rabatt.					

## Linoleum

Linoleum, 200 cm breit, bedruckt, teils irregulär . . . . . Meter	3.50	2.95	2.45
Inlaid-Linoleum, 200 cm breit, Muster durch und durch . . . Meter	7.50	6.50	5.85
Inlaid-Linoleum-Reste, 200 cm breit, in versch. Längen . . . Meter	6.50	5.50	4.95
Linoleum-Läufer, bedruckt, Preis je nach Breite . . . . . Meter	1.35	95	85
Inlaid-Linoleum-Läufer, Preis je nach Breite . . . . . Meter	2.95	1.95	1.45

Linoleum-Teppiche, bedruckt . . . . . Größe ca. 200x300 200x250 150x200 cm	Stück	13.50	10.75	5.85
Inlaid-Linoleum-Teppiche . . . . . Größe ca. 200x300 200x250 150x200 cm	Stück	22.50	17.50	7.75
Abgepaßte Linoleum-Vorlagen, je nach Größe . . . . . Stück		1.75	1.15	68

Große Auswahl  
in  
Metall-Bettstellen  
für Erwachsene und Kinder.

# Geschw. KNOPF

## Dankagung.

Herr Geh. Kommerzienrat E. Wolf sen. hat mir auch in diesem Jahre in Erinnerung an meine Frau Gemahlin aus Anlaß der Wiederkehr deren Todestages die Summe von 1000 Mk. zu Gunsten des Kinderheims überreicht.  
Für diese reiche Gabe spreche ich namens der Stadt- und Armenverwaltung den herzlichsten Dank aus.  
Karlsruhe, den 30. März 1915.

Der Oberbürgermeister.

## Lebensbedürfnisverein Karlsruhe

e. G. m. b. H.  
Vom 1. April ds. Js. ab sind unsere sämtliche Verkaufsstellen von morgens 7 bis abends 8 Uhr, und an Samstagen bis abends 9 Uhr geöffnet und dagegen von mittags 1-1/2 bis 3 Uhr geschlossen.

Der Vorstand.

Badische Treuhand-Gesellschaft m. b. H.  
Erbprinzenstr. 31 Karlsruhe Fernsprech. 1526  
übernimmt 18100\*  
Abschluss, Prüfung, Ordnen von Buchhaltungen, sowie Aufstellung und Prüfung von Bilanzen.

## Feldpostpackungen

mit Abteilungen für Eierverkauf.  
Extrastarke Kartons mit Holzleinwand für Glas und andere zerbrechliche Sachen.  
Schnelle Lieferung aller sonstigen Feldpostpackungen, Bahn- und Postverpackungen, Büro- und Lagerkästen aus Holz und Blech, Industrie- u. Lagerkartonnagen, Zigarren- u. Zigarettenpackungen.  
Süddeutsche Kartonnagenwerke  
Karlsruhe (Baden) Luisenstr. 24. Telefon 3398.  
Küchen u. Möbel an Art frecht  
Angebote u. Nr. 29206 an die Ges.  
Verkaufsstelle der „Bad. Presse“ erb.  
Sanarien-, Eing- u. Bierdögel  
sind billig abzugeben.  
Maltenstraße 22, 2. St. 2. 2. 2.

Residenz-Theater  
4372 Waldstrasse.  
Am Montag, Dienstag u. Mittwoch, v. 3h. 1/2 bis 5 Uhr  
hat auch die Jugend unter 16 Jahren Zutritt.

Im  
Odeon-Haus Kaiserstr. 187  
billiger Ausnahme-Verkauf  
Günstigste Kaufgelegenheit!  
Verlangen Sie Katalog gratis und franko.

- Sprechmaschinen
- Schallplatten
- Violen 4270.3.3
- Gitarren
- Lauten
- Taschen und Etuis
- Violinkasten
- Accordeons
- Trommeln und Flöten
- Klarinetten
- Taschenlampen
- Feuerzeuge
- Kinderinstrumente.

Schickt Euern Kriegern  
Mundharmonikas.

Große Auswahl — billigste Preise.

Schwarze und farbige  
Frühjahrs-Mäntel  
M 15.75

Schwarze und farbige  
Jacken-Kleider  
M 16.75

Schwarze und farbige  
Jacken 4360  
M 6.75 an.

Wilhelmstr. 34, 1 Treppe.

Getrag. Kleider  
kauft fortwährend zu höchst. Preis.  
M. Friedenberg, Säbingerstr. 28.

4504

4505

4506

4507

4508

4509

4510

4511

4512

4513

4514

4515

4516

4517

4518

4519

4520

4521

4522

4523

4524

## Gran Diefen Hebamme

9.4 wohnt ab 1. April 4282  
Nuitsstraße 1, 2. St.

## Fahrrad- Reparatur-Werkstätte

Carl Steinbach  
Erbprinzenstraße 36, n. d. Hauptpost.

Reparaturen, sowie  
Einsetzen v. Freilauf-Naben i. allen  
Systemen werden  
pünktlich ausgeführt.  
Emaillierung und Vernickelung,  
das Instandsetzen der Räder jetzt  
beste Gelegenheit.

Ersatz- und Zubehörteile billigst.  
Allein-Vertreter: 3370.8.4

Stoewer-Greif- und  
Dürkopp-Fahrräder.

4501

4502

4503

4504

4505

4506

4507

4508

4509

4510

4511

4512

4513

4514

4515

4516

4517

4518

4519

4520

4521

4522

4523

## Als Oster-Geschenke

empfehle ich

Oster-Hasen, Oster-Eier mit neuen Füllungen, Gummibälle in großer Auswahl, Oster-Körbe, ff. garniert, neue Sandspiele, Gartengeräte aus Holz und Eisen, Elmer, Gießkannen, Sand- und Leiterwagen, Schiebkarren aus Holz und Eisen, Botanischerbüchsen, Pflanzen-Pressen und -Sammler, Flugmaschinen-Modelle und Drachen, verschiedene Systeme, sämtliche Bewegungsspiele fürs Freie: Fußball, Schleuderbälle, Schlagbälle und Schlaghölzer, Tamburinball-Spiele, Schlagreife, Wurfbälle, Stelzen, Croquet-, Boccia- und Federballspiele, Lawn-Tennis-Schläger, -Bälle und Netze. 3955.3.3

## F. Wilh. Doering

Spielwaren Korbwaren

Ritterstraße, nächst der Kaiserstrasse.

## Touren-Stiefel

in nur äußerst bequemen Formen  
: und bester Qualität :  
im 4505

Reformhaus Neubert, Kaiserstrasse 122.

4445

## Gummi-Absätze

für Damen für Herren  
von Mk. 0.18 an von Mk. 0.20 an  
Preisliste auf Wunsch.

Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Fahrräder, Fahrradzubehör, Carbidlampen zu vorteilhaft. Preisen.

Badische Stahlgesellschaft m. b. H.

Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 83.

4446

4447

4448

4449

4450

4451

4452

4453

4454

4455

4456

4457

*Fr!*  
Den Heldenod fürs Vaterland starb  
am 18. März 1915 unser lieber alter Herr  
**Apotheker Peter Nellmann**  
Hauptmann der Landwehr und Kompagnie-  
führer im Infanterie-Regiment Nr. 29  
Inhaber des Eisernen Kreuzes.  
Die Karlsruher Burschenschaft i. A. D. B. Ghibellina.  
I. A.: **Dr. Krieg.** 4495

**Danksagung.**  
Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlicher  
Teilnahme und reichen Blumenspenden, sowie die  
trostreichen Worte des Herrn Vikars Lutz beim  
Hinscheiden meiner lieben unvergesslichen Frau,  
unserer treusorgenden Mutter der 4498  
**Frau Marie Maier**  
geb. Sautter  
sage ich meinen Dank.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Ludwig Maier, Spediteur.**  
Karlsruhe, den 29. März 1915.

Zur Fabrikation und Instandsetzung  
von Militär-Ausrüstungsstücken  
empfehle  
**Nähmaschinen**  
in allen Spezial-Ausführungen, für Militär-  
Schneiderei, -Sattlerei und -Schuhfabrikation.  
**Knopfloch-, Zick-Zack- u. Kurbel-Stick-  
maschinen,** in kürzester Frist lieferbar. 4092  
**Strickmaschinen.**  
Alleinige Niederlage d. Pfaff-, Phönix- u. Adler-Nähmaschinen.  
**Georg Mappes, Karlsruhe,**  
Telephon 2264. **Karl-Friedrichstr. 20.**

**Statt jeder besonderen Anzeige.**  
Den Heldenod für das Vaterland starb am  
17. März mein lieber guter Mann und Vater, unser  
lieber Sohn, Schwiegersohn und Bruder  
**Vizefeldwebel August Burgert**  
Ritter des Eisernen Kreuzes u. Inhaber der silbernen Verdienst-  
Medaille, im Leib-Grenadier-Regiment 109.  
Die tieftrauernd Hinterbliebenen:  
**Frau Marie Burgert und Kind  
Familie Karl Burgert  
Familie Georg Schmidt.**  
Untermünstertal, Kippenheim, den 31. März 1915. B9231

**Schuhwaren**  
: in grösster Auswahl :  
zu niedrigsten Preisen.  
**Konfirmanden- und Kinder-Siefel**  
zu **extra billigen** Preisen.  
**Schuhhaus Globus**  
Waldhornstr. 30 bei der Kaiserstraße.  
3.8 Ausstellung in 4 Schaufenstern. 3490

Am Karfreitag bleiben unsere Geschäftsräume  
während des ganzen Tages  
**geschlossen.**  
Am Gründonnerstag sind dagegen **Schalter und  
Kasse bis nachmittags 4 Uhr geöffnet.** 4478  
**Karlsruher Lebensversicherung A.-G.**  
vormals allgemeine Versorgungsanstalt.

**Café Bauer**  
bleibt wegen Inventaraufnahme u. Geschäftsübergabe ab 1. April  
**einige Tage geschlossen.** 4223  
**Während der Karwoche  
und für die Oster-Feiertage**  
empfehle ich in nur **prima lebendfrischer Ware**

**Nachruf.**  
Auf dem Felde der Ehre fand am 17. März den  
Heldenod unser treuer, langjähriger Mitarbeiter  
**Herr Karl Neureuther**  
Wir werden ihm ein ehrendes Andenken  
bewahren. 4496  
**J. Weil & Cie.**

20 000 kg garant. naturreinen, echten Schleuder-  
**Bienenhonig**  
zu Mk. 62,-/q, per Zentner ab Singen sofort zu verkaufen. Anfragen  
unter Nr. **Z. O. 1314** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse,**  
**Frankfurt a. M.** 1331a

**Richard Haas**  
Hirschstraße 31 — Eis — Telephon 5667  
**Wildpret-, Fische-, Geflügel-, Krebs-Handlung**  
empfiehlt  
**für die Karwoche und für die Osterfeiertage**  
**Holl. Rheinsalm**  
Rothl. Wesersalm  
Holl. Schellfische  
" Kabeljau  
" Rotzungen  
" Merlans  
**ff. Flusszander**  
Lebende Forellen  
" Rheinhechte  
" Rheinschleien  
" Rheinaale  
" Spiegelkarpfen  
" Rheinbackfische  
Frisch gewäss Stockfische  
Mein Geschäft ist Karfreitag vormittag von 7-10 Uhr geöffnet.

**Solländ. Winter-Rheinsalm**  
Ständer Turbols  
" Soles (Seezungen)  
Solländ. Kabeljau  
" Schellfische u. i. w.  
" Backfische  
**Solländ. Stockfische**  
lebende Backforellen  
" Rheinhechte  
" Rheinbarpfen  
" Schleien u. i. w.  
lebendfrische Zander.  
**Steyrische Poularden**  
neue 1915er Enten  
" " Gänse  
" " Hähnen  
**Tauben,**  
hiefige  
**Baldschneppen**  
(Schußfrisch) etc.  
**Sämtliche Obst- u. Gemüsekonserven von Moitrier-Mag**  
**Franz Viefeld**  
Gr. Hofst. u. Hofst. Sr. Gr. Hof. des Prinzen Max von Baden  
**G. G. Frey Nachf. Markgrafenstraße 45** Telephon 98.  
Prompter Versand nach auswärts.

**Danksagung.**  
Anlässlich des Heimganges unseres lieben Gatten,  
Bruders, Schwagers, Onkels und Vetters durften wir  
so zahlreiche Beweise wohlthuernder Teilnahme er-  
fahren, daß wir außer Stande sind, für jeden einzeln  
besonders zu danken.  
Wir sprechen daher auf diesem Wege allen denen,  
die uns in unserem großen Schmerze nahe standen,  
unseren herzlichsten Dank aus.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Marie Helck Wwe.**  
Karlsruhe, den 31. März 1915. 4501

**Gedrock-Anzug,** wenig ge-  
tragen, für  
10 Mk. zu verkaufen. Zu erfrag.  
89249 **Karlstraße 6, V.**

**Taschenlampen**  
Batterien mit großer Brenndauer  
und Feuerzeuge kaufen Sie am  
besten und billig im  
**Odeon-Haus, Kaiserstr. 187.**

**Berwehll** wurde ein Damen-  
schirm am 11. März  
im Hoftheater, Sperrst. 18., C un-  
gerade. Es wird gebeten, denselben  
im Büro Hofst. abzugeben. 89172

**Milch gesucht.**  
Von pünktlichem Zahler 40-50  
Liter Milch täglich gesucht. An-  
gebote unter Nr. 89177 an die  
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

**Tüchtige Wirkstente**  
suchen Kantine oder Debot z. zu  
übernehmen. Angebote unter Nr.  
89239 an die Geschäftsstelle der  
„Bad. Presse“ erbeten. 3.1

**Die Jahresproduktion,**  
etwa 250 T. roh. Ammoniakwasser  
ist für die Zeit vom 1. April 1915  
bis 31. März 1916 zu vergeben.  
Die Abnahme hat in Kesselwagen  
oder Kässern, welche frei Gaswerk  
Rastatt zu stellen sind, zu erfolgen.  
Die Bedingungen können bei uns  
eingesehen werden.  
Angebote sind sofort an uns zu  
richten. 1334a  
Rastatt, den 30. März 1915.  
**Gas- und Elektrizitäts-Versorgung.**  
Die Direktion:  
Grundhorst.

**Heirat.**  
Vermögend. Fräulein sucht aweds  
Heirat die Belanntschaft eines höh.  
Beamten nicht unter 45 Jahren.  
Milit. u. Naturf. Anonym u.  
Vermittler Papierford. Rastatt.  
Strenge Diskretion. Anträge unter  
Nr. 89238 beförd. die Geschäftsstelle  
der „Badischen Presse“.

**Heirat.**  
Mehrere bessere Partien darunter  
witwe mit eigenem Geschäft, sucht  
launig. Herrn zum Einheiraten.  
Größeres Vermögen vorhanden.  
Gefällige Zuschriften unt. 89242  
an die „Bad. Presse“ erbeten.

**Osterwunsch!**  
Fräulein, 40 J. alt, evang., ge-  
bild., 20000 Mk., sucht Herrn zu  
höherer Stellung aweds Heirat  
lernen zu lernen. Gefällige An-  
träge bittet man unter 89241 an  
die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

**100 M.** zu leihen gef. gegen  
pünktl. Zins u. Ro-  
tenzahlung. Angebote u. 89200  
a. d. Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim  
Heimgang unserer unvergesslichen Mutter und Grossmutter  
**Frau Mina Mayer, geb. Roos**  
sprechen wir unsern innigen Dank aus.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Karlsruhe, 31. März 1915. 4499

**Bezirksvertreter**  
für ein aktuelles patriotisches  
**Kunstblatt**  
sofort gesucht. Angebote unter  
Nr. 1333a an die Geschäftsstelle der  
„Badischen Presse“.

Stellen-Angebote.

Süddeutsche Zigarettenfabrik sucht wegen bevorstehender Einberufung des Inhabers einen

Geschäftsführer,

welcher in allen Zweigen der Zigarettenfabrikation erfahren ist. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Referenzen unter Nr. 1315a an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Tüchtige Buchhalterin

die hauptsächlich auch im Kontokorrent-Rechnen sicher und erfahren ist, zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht.

Angebote unter Beifügung des Lebenslaufes, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche, unter Nr. 4473 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse' erbeten. 3.2

Intelligentes Fräulein,

das eine gründliche Handelschulbildung besitzt für ein hiesiges Büro zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften u. näheren Angaben, auch bezüglich der Gehaltsansprüche, unter Nr. 4474 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse' erb. 3.2

Verkäuferin

für Manufakturwaren vom 1. Mai gesucht. Hugo Landauer, Kaiserstr. 143/45.

Lehrmädchen

für die Blumenbinderei eingestellt. 4188 Heinrich Falke Blumen- u. Kranzfabrik Ruppurrerstraße 35.

Mehrere Gesetzmädchen

zum baldigen Eintritt gesucht. Hugo Landauer, Kaiserstr. 143/45.

Jüngerer Schneider

mit 2-3 Jahren Erfahrung gesucht. Lohn 25-30 M. wöchentlich. D. Hof, Kriegerstr. 147. I.

Werkzeugmacher und Dreher

1920a.2.1 gesucht. Metallindustrie Werke Speyer a. Rh.

Tücht. Mechaniker

von groß. Geschäft am Platze sofort gesucht. Kurze, schriftl. Meldung mit Lohnansprüchen unter Nr. 99114 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'. 2.1

Zubehört

zu sofortigem Eintritt gesucht. 2.1 4524 Franz Ochs, Goethestr. 86.

W. Hausarbeiten

für Witwen u. Waisenmädchen sucht sofort Josef Wolfrath, Steinstr. 19, gewerbmäßiger Stellenvermittler.

Lehrling

mit guter Schulbildung findet sofort Stellung bei Dreyfus & Siegel, Kaiserstr. 197.

Dekorateur = Lehrling

gesucht. Hugo Landauer, Kaiserstr. 143/45.

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, das Wesen u. Installationshandwerk zu erlernen, kann sofort eintreten. Otto Schill, Wöhrmstr. 11, 1. Et. 3.2

Stelle finden sofort: Hausmädchen, welches serviert, nach auswärts, Privatmädchen in Geschäftshaus u. Küchenmädchen. Anna Jasper, Durlacherstr. 58, 2. Et., gewerbmäßiger Stellenvermittlerin. 39247

Fräulein,

welches sich zum Empfang eignet und gewillt ist, sich in der Photographie auszubilden, per 1. April eintritt. Rockentwürfe in Kontaktdruck und Kopieren erwünscht, aber nicht Bedingung. Persönliche Vorstellung erwünscht. 4448.3.2

Atelier Hofmann, Kaiserstr. 51.

Solides, fleißiges Mädchen, das schon in besserem Hause gedient hat, auf 1. April gesucht. 4508 Etilingerstr. 37. II.

Mädchen,

das lohnend kann und Hausarbeit versteht, für 1. April gesucht. Adresse im Büro der 'Badischen Presse' unt. Nr. 4379 zu erfragen und Angebote dorthin. 3.3

Stundenfrau

Suche für vormittags u. nachmittags 1/2-1 1/2 Uhr fleißige Frau. 39062 Kimmich, Leopoldstraße 2b.

Tüchtige Buchfräulein

wird auf sofort gesucht. 4522 Durlacherstr. 31. im Laden.

Stellen-Gesuche

Perfekter Verkäufer und Expedient der Delikatessen- u. Kolonialwarenbranche sucht sofort auf je Zeugnisse zum 1. April evtl. später passendes Engagement.

Gebl. Angeb. erbitte u. Nr. 99170 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Jüngerer Mann, 28 Jahre alt, militärfrei, geistig gesund und erfahren, sucht Stellung, Branche bevorzugt, auf sofort oder später. Angebote unter Nr. 98956 an die Geschäftsstelle der 'Badischen Presse' erbeten.

Militärreife Mann sucht Stelle als Einkäufer, f. Reise od. sonst. Vertriebsstellen. Angebote unter Nr. 98889 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Suche für meinen Sohn, der das Mechaniker-Handwerk gründlich erlernen möchte, eine Lehrstelle. Angebote unter Nr. 99180 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse' erb. 2.1

Jüng. Fräulein,

welche in Stenographie u. Schreibmaschine auf bewand. u. auch Kenntnisse in Buchhaltung besitzt, sucht sofort Stellung. Angeb. u. Nr. 99240 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Fräulein

sucht Stelle a. Servieren. Würde auch kleine Hausarbeiten mit übernehmen. Angebote unter Nr. 99012 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Als Volontärin

sucht tüchtiges, im Haushalt u. Schneidern erfahrenes Fräulein besten Alters Stellung. Angebote unter Nr. 99287 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse' erb.

Jüngerer, fleißiges Mädchen sucht Stellung im Haushalt. In erfragen unter Nr. 99178 in der Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Junge, unabhängige Frau sucht Monatsstelle od. Büro zu pösen. In erfr. Durlacherstr. 30, 3. Et. 99196

Vermietungen

Bachstraße 60, Laden (bisher Friseurgeschäft), mit Zweizimmerwohnung nebst Zubehör wegen Todesfall auf 1. Juli billig zu vermieten. Näheres im Laden oder bei Karl in Ruppurrerstr. 5. 98981.3.2

Wohnung

von 5-6 Zimmern, mit Badezimmer, Zentralheizung, automatische Treppeneinrichtung u. Zubehör, auf 1. April oder später zu vermieten. Näheres zu erfragen von 10 bis 1/1 Uhr vormittags. 98916 Karl-Friedrichstraße 6, II.

5 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör für sofort oder später preiswert zu vermieten. Kaiserstr. 48.

Kriegstr. 47b (Ecke Karlstr.), 2 Trepp. hoch,

ist eine Wohnung von 11 Zimmern, darunter sehr große Räume mit allem notwendigen Zubehör, großer Tisch, Gas, elektr. Licht, Zentralheizung und dergl., auf 1. April 1. Et. zu vermieten. Einmieten von 10-1 1/2 Uhr. Näheres 1. Et. Zimmer 5. 1011

5 Zimmerwohnung

Leopoldstraße 13 sofort zu vermieten. Zimmervermittlung, gebl. Nat. Schillerstr. 43. 99206

4 Zimmer-Wohnung

im 2. Stod, mit Bad, elektr. Licht, Gas und reichlichem Zubehör sehr preiswert sofort oder später zu vermieten. Sehr ruhige Lage. Näheres Durlacherstr. 38, I. 8173.10.8

4 Zimmerwohnung

auf 1. April oder später zu vermieten. Näheres 98985.3.2 Walhornstraße 2, I. Stod.

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres Karlstraße 85, part.

Scheffelstraße 43 ist eine

schöne 4 Zimmer-Wohnung mit großer Küche im 3. Stod auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stod. 4512.2.1

In der südl. Westendstr. ist in

einem sehr ruhigen Hause eine Wohnung von 4 Zimmern, mit Balkon, Zubehör u. Gartenantritt an eine kleine, ruhige Familie oder an eine einzelne Dame auf 1. Juli sehr billig zu vermieten. Angebote unter Nr. 4443 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse' erbeten.

Bachstraße 43,

nächst der Handelsstraße, Drei- u. Vierzimmerwohnung. mit Bad, Mädchen- u. Fremdenzimmer u. reichl. Zubeh., gesunde, freie Lage, Neubau, gut trocken (Herzstellung u. März) zu vermieten. Zu erfr. im Geschäft bei. 17108\*

Zu vermieten

Sophienstraße 78. Schöne 3 Zimmer-Wohnung mit geschlossener Glasveranda und allem Zubehör per sofort od. später zu vermieten. Anfragen an Durlacherstr. 31-33 Uhr nachmittags. Näheres zu erfragen Lednerstraße 17, 4. Stod. 4515.2.1

Schöne freundliche 3 Zimmerwohnung

4. Stod, ohne Gegenüber, neu hergerichtet, per sofort oder später an kleine, ruhige Familie zu vermieten. Näheres 4480.2.2 Kapellenstraße 74, part.

Erbprinzenstraße 29

ist im 4. Stod eine schöne Wohnung, bestehend aus drei Zimmern u. Küche, 1 Manuskriptzimmer u. Kellerecke, auf 1. April oder später zu vermieten. 4189 Näheres bei Jos. Meess.

Bergstraße 9

ist auf 1. Juli eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon, elektrisches Licht, der Neuzeit entsprechend, zu vermieten. Näheres 1. Stod, Telefon 1944. 4987\*

3 Zimmerwohnung

1. oder 3. Stod, in ruh. geschl. Hause an kleine Familie per sofort od. später zu vermieten. Näheres Durlacherstr. 13, 3. Stod, II. 99131

Wohlfahrtsstr. 7 III 5 Zimmer mit

Balkon auf 1. Juli zu vermieten. Einmieten von 10-12 und 3-5 Uhr. 99131

Auguststraße 1, in ruh. Hause

eine schöne 3 Zimmerwohnung auf sofort od. 1. Juli zu vermieten. Näheres Durlacherstr. 13, 3. Stod, II. 98988

Georg-Friedrichstr. 15, ist eine

schöne 3 Zimmerwohnung mit Balkon u. allem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres part. 99088.2.2

Goethestraße 28, 2. Et., ist eine

große 2 Zimmerwohnung, Küche, Keller, Anteil an Waschküche und Treppenstiege, per sofort zu vermieten. Näheres part. 98936

Schiffstraße 11, II. Et., moderne

Dreizimmerwohnung mit Bad, Balkon, Veranda, Erker, Mann., Gebl., eingebr. f. Elektr. u. Gas, auf 1. April od. spät. zu vermieten. Näheres III. Stod. 99130

Kaiser-Aller 61, ist eine

schöne, gebl. Dreizimmerwohnung samt Zubehör per sofort od. 1. Juli zu verm. Näheres Durlacherstr. 13, 3. Stod. 99198

Nonnenstr. 3 auf 1. Juli

freudl. große, mod. einger. Dreizimmerwohnung, m. 2 Balk., Küche, Keller, Kammer, Badst., eingebr. Bada., Zentralheiz., elektr. Licht u. Gas zu verm. Zu erfr. IV. Et. 99132

Karlstraße 45, Hinterh., II. Stod,

große 3 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. Näheres Durlacherstr. im Laden oder Tel. 2597. 99041

Karl-Wilhelmstraße 24

schöne 3 Zimmerwohnung, Balkon, ohne Gegenüber, nebst Zubehör 1. April zu vermieten. Näheres Durlacherstr. 13, 3. Stod. 99120

Königsstr. 9 Wohnung

von 6 Zimmern, mit 3 Zimmern, m. 2 Balk., Küche, Keller, Kammer, Badst., eingebr. Bada., Zentralheiz., elektr. Licht u. Gas zu verm. Zu erfr. IV. Et. 99132

Kriegstr. 172 (früher 88) sind

drei Zimmer mit Zubehör, Gartenstraße, 2. Stod, sof. od. spät. zu vermieten. Näheres I. Et. 10-10. 98855.2.2

Durlacherstr. 14, III. Et., schöne

Dreizimmerwohnung mit Badezimmer u. Zubehör auf 1. Juli für 700 M. zu vermieten. Näheres Durlacherstr. 33, III. Et. 99207

Kriegstr. 47b (Ecke Karlstr.), 2 Trepp. hoch,

ist eine Wohnung von 11 Zimmern, darunter sehr große Räume mit allem notwendigen Zubehör, großer Tisch, Gas, elektr. Licht, Zentralheizung und dergl., auf 1. April 1. Et. zu vermieten. Einmieten von 10-1 1/2 Uhr. Näheres 1. Et. Zimmer 5. 1011

Lebensmittel. Sowelt Vorrat. Frisch eingetroffen: Merlan . . . . . Pfund 35, Holländ. Schellfische . . . . . Pfund 50, Kabliau . . . . . Pfund 55. Lebende Fische: Spiegel-Karpfen . . . . . Pfund 1.05, Schleien Portions-Fische . . . . . Pfund 1.20. Fisch-Konserven Gemüse- u. Obst-Konserven zu billigsten Preisen. 4509. Hermann Tiefz

Durlach elegante 3 Zimmerwohnung u. Schlafz. im 2. Stod, mit allem Zubehör, per sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. 98520 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'. 6.8

Möblierte Wohnung

Damenzimmer, Speisezimmer, Schlafzimmer, Veranda, Bad, Küche, evtl. dazw. Herzkammer u. Durlachzimmer zu vermieten. Auskünfte erteilt Liebe, Weinbrennerstraße 46. 98926.3.3

Wohn- u. Schlafz. sehr geräumig u. gut möbliert, sofort zu vermieten. 99223 Gartenstraße 31, 1. Treppe.

Ein gut möbliertes Wohnz. mit Schlafkabinett ist sofort zu vermieten. 99000 Karlstraße 6, 1. Tr. hoch.

Gut möbliertes Wohn- u. Schlafz. auch einzeln, in schöner Lage, ohne Gegenüber, sofort oder später zu vermieten. 99024 Sophienstraße 13, 1. Tr.

Sehr gut möbl. Zimmer in herrschaffl. Hause zu vermieten. Durlacher-Aller 57, bei Jacab. Gattelle d. Elektrischen. 98743.5.4

Im Zentrum, gegenüber dem Palais-Garten, ist ein gut möbl. Zimmer per 1. April zu vermieten. 99244 Kreuzstraße 29, 1. Stod.

Freundl., gemüll., möbl. Zimmer in ruh. gut. Hause, b. Beamtenwitwe sofort billig zu vermieten. Douglasstraße 11, 4. Et., rechts, nächst der Hauptstr. 98999

Gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension billig zu vermieten. event. auch vorübergehend. 99009 Sophienstraße 13, 1. Tr.

Kleines Zimmer, möbl., zu vermieten. 98972 Adlerstraße 18a, 2. Treppen.

Gut möbliertes Zimmer mit Pension mit 1 od. 2 Betten sofort zu vermieten. Goll. auch vorübergehend. Sofienstraße 33, 2. Trepp. Ecke Hirschstraße. 98658

Gut möbliertes Zimmer in schöner freier Lage mit oder ohne Pension zu vermieten. 99184 Durlacher-Aller 10, III. Stod.

Gut möbl. Zimm., sep. m. Schreibtisch für 24 M. im Frühst. zu vermieten. Auf Wunsch ganzer Pension. Leisingstr. 13 III. 98825

Möbl. Parterrezimmer ist an nur 1. Mann billig zu vermieten. 99001 Brauerstraße 7, I. Et., r.

Einmal möbl. Mansardenwohn. evtl. Kost 12.50 M. für die Woche zu vermieten. 99129 Walbstraße 71 III.

Ein freundlich möbliertes Mansardenzimmer ist sofort zu verm. 99185 Douglasstraße 13, part.

Adlerstr. 18, Ecke Jähringer Str., 1. Tr., erhalten ordentl. Leute billige gute Kost u. Wohn. 99039

Adlerstr. 18 a, Adbs. 5. Et., ist ein schönes, helles, möbl. Mansardenzimmer an einen bes. Arbeiter od. Fräulein zu verm. 98817

Amalienstraße 59, Stb., 1. Tr. hoch, möbliertes Zimmer sofort billig zu vermieten. 99222

Amalienstraße 81, V. Stod, Kaiserplatz, in gut. Hause, ist ein schön, gut möbliertes Zimmer an Herrn oder Fräulein bill. a. verm. 99210

Douglasstraße 7 ist ein 3 Treppen hoch gelegenes mit neuem Möbel ausgestattetes Zimmer in sehr ruhiger Lage, sofort oder 1. April billig zu vermieten. Näheres parterre. 4373

Douglasstraße 18, 2. Trepp. hoch, möbliertes Zimmer, gleich zu vermieten. 99209

Douglasstraße 28, 1. Treppe hoch, find 1-2 gut möblierte Zimmer mit Klavier nächst der Hauptstr. zu vermieten. 99201

Wohnung u. Schlafz. im 2. Stod, mit allem Zubehör, per sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. 98520 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'. 6.8

Möblierte Wohnung

Damenzimmer, Speisezimmer, Schlafzimmer, Veranda, Bad, Küche, evtl. dazw. Herzkammer u. Durlachzimmer zu vermieten. Auskünfte erteilt Liebe, Weinbrennerstraße 46. 98926.3.3

Wohn- u. Schlafz. sehr geräumig u. gut möbliert, sofort zu vermieten. 99223 Gartenstraße 31, 1. Treppe.

Ein gut möbliertes Wohnz. mit Schlafkabinett ist sofort zu vermieten. 99000 Karlstraße 6, 1. Tr. hoch.

Gut möbliertes Wohn- u. Schlafz. auch einzeln, in schöner Lage, ohne Gegenüber, sofort oder später zu vermieten. 99024 Sophienstraße 13, 1. Tr.

Sehr gut möbl. Zimmer in herrschaffl. Hause zu vermieten. Durlacher-Aller 57, bei Jacab. Gattelle d. Elektrischen. 98743.5.4

Im Zentrum, gegenüber dem Palais-Garten, ist ein gut möbl. Zimmer per 1. April zu vermieten. 99244 Kreuzstraße 29, 1. Stod.

Freundl., gemüll., möbl. Zimmer in ruh. gut. Hause, b. Beamtenwitwe sofort billig zu vermieten. Douglasstraße 11, 4. Et., rechts, nächst der Hauptstr. 98999

Gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension billig zu vermieten. event. auch vorübergehend. 99009 Sophienstraße 13, 1. Tr.

Kleines Zimmer, möbl., zu vermieten. 98972 Adlerstraße 18a, 2. Treppen.

Gut möbliertes Zimmer mit Pension mit 1 od. 2 Betten sofort zu vermieten. Goll. auch vorübergehend. Sofienstraße 33, 2. Trepp. Ecke Hirschstraße. 98658

Gut möbliertes Zimmer in schöner freier Lage mit oder ohne Pension zu vermieten. 99184 Durlacher-Aller 10, III. Stod.

Gut möbl. Zimm., sep. m. Schreibtisch für 24 M. im Frühst. zu vermieten. Auf Wunsch ganzer Pension. Leisingstr. 13 III. 98825

Möbl. Parterrezimmer ist an nur 1. Mann billig zu vermieten. 99001 Brauerstraße 7, I. Et., r.

Einmal möbl. Mansardenwohn. evtl. Kost 12.50 M. für die Woche zu vermieten. 99129 Walbstraße 71 III.

Ein freundlich möbliertes Mansardenzimmer ist sofort zu verm. 99185 Douglasstraße 13, part.

Adlerstr. 18, Ecke Jähringer Str., 1. Tr., erhalten ordentl. Leute billige gute Kost u. Wohn. 99039

Adlerstr. 18 a, Adbs. 5. Et., ist ein schönes, helles, möbl. Mansardenzimmer an einen bes. Arbeiter od. Fräulein zu verm. 98817

Amalienstraße 59, Stb., 1. Tr. hoch, möbliertes Zimmer sofort billig zu vermieten. 99222

Amalienstraße 81, V. Stod, Kaiserplatz, in gut. Hause, ist ein schön, gut möbliertes Zimmer an Herrn oder Fräulein bill. a. verm. 99210

Douglasstraße 7 ist ein 3 Treppen hoch gelegenes mit neuem Möbel ausgestattetes Zimmer in sehr ruhiger Lage, sofort oder 1. April billig zu vermieten. Näheres parterre. 4373

Douglasstraße 18, 2. Trepp. hoch, möbliertes Zimmer, gleich zu vermieten. 99209

Douglasstraße 28, 1. Treppe hoch, find 1-2 gut möblierte Zimmer mit Klavier nächst der Hauptstr. zu vermieten. 99201

Wohnung u. Schlafz. im 2. Stod, mit allem Zubehör, per sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. 98520 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'. 6.8

Möblierte Wohnung

Damenzimmer, Speisezimmer, Schlafzimmer, Veranda, Bad, Küche, evtl. dazw. Herzkammer u. Durlachzimmer zu vermieten. Auskünfte erteilt Liebe, Weinbrennerstraße 46. 98926.3.3

Wohn- u. Schlafz. sehr geräumig u. gut möbliert, sofort zu vermieten. 99223 Gartenstraße 31, 1. Treppe.

Ein gut möbliertes Wohnz. mit Schlafkabinett ist sofort zu vermieten. 99000 Karlstraße 6, 1. Tr. hoch.

Gut möbliertes Wohn- u. Schlafz. auch einzeln, in schöner Lage, ohne Gegenüber, sofort oder später zu vermieten. 99024 Sophienstraße 13, 1. Tr.

Sehr gut möbl. Zimmer in herrschaffl. Hause zu vermieten. Durlacher-Aller 57, bei Jacab. Gattelle d. Elektrischen. 98743.5.4

Im Zentrum, gegenüber dem Palais-Garten, ist ein gut möbl. Zimmer per 1. April zu vermieten. 99244 Kreuzstraße 29, 1. Stod.

Freundl., gemüll., möbl. Zimmer in ruh. gut. Hause, b. Beamtenwitwe sofort billig zu vermieten. Douglasstraße 11, 4. Et., rechts, nächst der Hauptstr. 98999

Gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension billig zu vermieten. event. auch vorübergehend. 99009 Sophienstraße 13, 1. Tr.

Kleines Zimmer, möbl., zu vermieten. 98972 Adlerstraße 18a, 2. Treppen.

Gut möbliertes Zimmer mit Pension mit 1 od. 2 Betten sofort zu vermieten. Goll. auch vorübergehend. Sofienstraße 33, 2. Trepp. Ecke Hirschstraße. 98658

Gut möbliertes Zimmer in schöner freier Lage mit oder ohne Pension zu vermieten. 99184 Durlacher-Aller 10, III. Stod.

Gut möbl. Zimm., sep. m. Schreibtisch für 24 M. im Frühst. zu vermieten. Auf Wunsch ganzer Pension. Leisingstr. 13 III. 98825

Möbl. Parterrezimmer ist an nur 1. Mann billig zu vermieten. 99001 Brauerstraße 7, I. Et., r.

Einmal möbl. Mansardenwohn. evtl. Kost 12.50 M. für die Woche zu vermieten. 99129 Walbstraße 71 III.

Ein freundlich möbliertes Mansardenzimmer ist sofort zu verm. 99185 Douglasstraße 13, part.

Adlerstr. 18, Ecke Jähringer Str., 1. Tr., erhalten ordentl. Leute billige gute Kost u. Wohn. 99039

Adlerstr. 18 a, Adbs. 5. Et., ist ein schönes, helles, mö

**Salamander  
Stiefel  
erhöhen die  
Winterfreude**

Salamander Schuhges. m. b. H. Berlin  
Niederlassung: Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 167.







### Städtische Sparkasse Karlsruhe.

Die bei uns gezeichneten Kriegsanleihen von 1915 sind voll zugeteilt worden. Die Benachrichtigung der einzelnen Zeichner ist bei der großen Zahl derselben untunlich. Wir bitten deshalb auf diesem Wege, die Sparbücher in der Zeit vom 7. bis einschl. 14. April l. Js. zur Abrechnung bei uns vorzulegen und die ausgestellten Bescheinigungen dabei mitbringen zu wollen.

Karlsruhe, den 29. März 1915.

Die Verwaltung. 4491.2.1

### Mieter- u. Bauverein Karlsruhe, e. G. m. b. H.

Wir bitten unsere verehrl. Mitglieder, die Quittungsbücher zur Abrechnung und Dividendengutschrift tunlichst bald abgeben zu wollen. Die Dividende für vollbezahlte Geschäftsanteile können in Empfang genommen werden.

4396.2.2

Karlsruhe, den 29. März 1915.

Der Vorstand.

**Café Bauer.**  
Heute Abend Abschieds-Konzert.

**Café Röderer.**  
Jeden Abend:  
Vaterländisches Konzert.

Um geneigten Zuspruch bittet  
Hochachtungsvoll  
Emil Röderer.

**Gothaer Lebensversicherungsbank**  
aut Gegenseitigkeit.

Bisher abgeschlossene Versicherungen:  
**2 Milliarden 220 Millionen Mark.**

**Kriegsversicherung**  
mit alsbaldiger Auszahlung der vollen Summe im Todesfall. 4395.2.2

Neue vorteilhafte Versicherungsformen.

Bezirksverwaltung:  
**Hugo Pfanner, Karlsruhe a. Stadtgarten 1.**  
Telephon 2088.

**Bitte!** Wer würde einem Verwandten üb. d. Feiertage täglich 1-2 Stunden einen Fahrstuhl a. Benutzung überlassen? Angebote unter Nr. 89165 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbet.

**Carl Sager**  
Kostieferezant Erbprinzenstr.  
nächst dem Rondellplatz  
— Telephon Nr. 358 —  
empfiehlt

auf bevorstehende Feiertage:  
**echt holl. Schellfische,  
Kabljan, Rotzungen,  
gewässerte Stodfische.**

**Osier-Schinken**  
in allen Größen  
feinst gelocht. **Schinken,  
Pariserer Schinken,  
div. Sorten feine Würst-  
waren, in großer Auswahl.**

**Obst- und Gemüse-Konserven**  
in den besten Qualitäten.  
**Tafelwein,  
rot und weiß**  
**Feinstes Tafelobst.**

Bestellungen hiermit nehme  
ich schon entgegen.  
Prompfter Versand. 4497

**Infolge dring. Bedarfs**  
zahle für gebr. Herren- u. Damen-  
kleider, Uniformen, Schuhe, Stiefel  
usw. alle Kaugüter u. Goldsachen  
die höchst Preise Angebote erbitte  
unter Nr. 1385a an die  
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“

**Küferholz,**  
eichenes, gelbtes, trocken, 45 bis  
700 cm lang, in Rore, mit 100  
Wodenholz, ca. 200.000 — wert, zu  
200.000 — bar abgegeben.  
Angeb. unter Nr. 1385a an die  
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“

**Schwarzwaldverein**  
(Sektion Karlsruhe).  
Donnerstag,  
den 1. April 1915:  
**Zusammenkunft**  
im Moninger, (Konkordiasaal).

**Berein ehem. bad.  
gelber Dragoner**  
Unter dem Protektorat  
Sr. G. H. Prinzen  
Maximilian von Baden.

**Nächster  
Bereins-Abend**  
am Donnerstag, den 8. April,  
abends 7/9 Uhr, im Vereins-  
lokal „Reichstanzler“, Ecke Karl- u.  
Amalienstraße.  
Regimentskameraden sind freund-  
lichst eingeladen. Der Vorstand.

**L. Karlsruher Kynologen-Klub**  
unter dem Protektorat A. Kal. S.  
der Großherzogin Luise von Baden.

**Deute abend  
Zusammen-  
kunft**  
im Landstrecht  
(unteres Lokal).  
Der Vorstand.

**Verein der  
Sachsen u. Thüringer.**  
Donnerstag, den 1. April,  
abends 7/9 Uhr:  
**Monatsversammlung**  
im Restaurant Palmengarten,  
Herrenstraße 84a.  
Landsleute willkommen.  
Der Vorstand.

**Darlehen**  
gibt Selbstgeber an Beamte ohne  
Borpfel, bei Abfchl. einer l. Lebens-  
versicherung reell u. distr. Ausführl.  
Angebote unter Nr. 89051 an die  
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“

**Schüler-Violenen**  
in großer Auswahl, günstige Kauf-  
gelegenheit, solange Vorrat reicht  
1 vorzügliches Instrument mit  
Bogen, Kasten, Kolophon und  
1 Satz Saiten  
nur **Mk. 14.50**  
im 4519.2.1

**Obeon-Haus, Kaiserstr. 187.**  
**Emailherde,**  
bestes Fabrikat in Brand u. Baden,  
Gas-Sparlocher von 17 Mk. an.  
Gebr. Herde nehme in Zahlung.

**R. Andauer, Schillerstr. 4.**  
Kloster Herd- u. Küchenmagazin.

**Zu kaufen gesucht**  
Besond. Verhältnisse wegen wird  
auf nächst 4 Monate eine einfache  
nebst  
**2 Zimmerausstattung** Küch-  
einrichtung ohne Betten zu leihen  
gesucht. Gest. Angebote unter Nr.  
89233 an die Geschäftsstelle der  
„Bad. Presse“ erbeten.

**Damen-Fahrrad,** nur tadellos  
erhalten u. gut. Fabrikat, zu kauf.  
gesucht. Karlsru. 66. l. 89124

**Emailierter, großer, guterhalt.  
Herd zu kaufen gesucht.** An-  
gebote u. Nr. 89190 an die  
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

**Schliekhorn,** gut erhalten, zu  
kaufen gesucht. Angebote unter  
Nr. 89169 an die Geschäftsstelle der  
„Bad. Presse“.

**Für jedn. Figur sofort am erhalt.  
leicht. Heberzieher u. Anzug**  
gesucht. Angeb. u. Nr. 89191 an die  
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

**Für 16jähr. Mädchen einfaches  
Kleid zu kaufen gesucht.** Angebote  
unter Nr. 89188 an die Geschäfts-  
stelle der „Bad. Presse“.

**Zu verkaufen**  
**Leichtes Zugpferd**  
und ein Britischenwagen zu ver-  
kaufen. Gerwicht. 27. 4508

**Billig zu verkaufen:**  
verschied. Betten, Tisch u. Stühle,  
Niederdrucke, Waschkommoden,  
Wachsmaschine, Bücher und Spiegel-  
schrank, 2 Nähmaschinen und sonst  
verschiedenes. 88300

**Zu verkaufen:** ein Aquarium,  
großes metall. Weiderröcher, Ma-  
vier, Bett, Waschmaschine, sowie  
Goethe-Werte, 10 Bände. 89176  
Körnerstraße 9. II.

**Herren- und Damenrad**  
an verkaufen. 89196  
Schillerstraße 24. 8. Stod.

**Damenrad,**  
mit Torpedo-Freil. bill. zu verkauf.  
89229 Adlerstraße 4. Baden. I. S.

**Fahrrad**  
mit Freilauf billig abzugeben.  
89226 Adlerstr. 4. Baden I. S.

**Fahrrad,** gut erhalten, sehr billig  
zu verkaufen. 89213  
Stüpperrstraße 17. 4. St. rechts.

**Herrenrad für 15 Mk. zu ver-  
kaufen.** 89225  
Rheinstraße 64. III.

**Chaiselongue,** neu, von  
89092.2.2  
Schützenstr. 25.  
Markgrafenstr. 35 III ist ein gut  
erhaltener

**Herd**  
billig zu verkaufen. 89217  
Wichstinte, sehr gut, b. Gauer  
u. Sohn, Sulz, wird billig verkauft.  
89183.2.1  
Adlerstraße 40. I.

**Ein gut erhaltener Kinderer-  
ganter Diegswagen** tadellos erhal-  
ten, zu ver-  
kaufen. 89106  
Kaiser-Allee 21, 1. Trepp.

**Kinderwagen,**  
gut erhalten, zu verkaufen. Raheres  
Kaufstr. 5. IV. 89219

**Kinderwagen,** sehr gut erhalten,  
abzugeben. 89182  
Georg-Friedrichstr. 28. 2. St.

**Ein gut erhaltener Kinderer-  
ganter Diegswagen** zu verkaufen. 89106  
Kronenstr. 60, III. St. I.

**Neuer Sportwagen, zweiföhrig, ist  
billig abzugeben.** 89111  
Amalienstr. 22, im Hof, rechts.

**Zu verkaufen:**  
1 gut erhaltener Korbwagen und  
1 Kommode mit Kult. 89171  
Ludwig-Wilhelmstr. 16. III. rechts.

**Neuer, schwarzer Damen-  
mantel, Größe 46-48, sehr bill. zu  
verkauf.** Winterstr. 18. 4. Tr. r. Vom  
89214

**Modern, schwarz, Damenhut**  
neu, sehr billig zu verkaufen.  
Vom Winterstr. 13. I. l.

**Dobermann!**  
Sehr nachham, wird billig abgege-  
ben. 89139  
Morgenstr. 22. 4. St. I. S.

**Ein Wurf Wachtelhunde**  
aus reine Rasse, mit tadellosem  
Stammbaum zu verkaufen. 89213  
Münster, am Grün 10.